

Besitzpreis:  
Der Dresdener Dienstblatt:  
1 Mark 50 Pf. bei den Kassen  
des deutschen Postamts  
niedrigstens 1 Mark; außerhalb  
des Deutschen Reichs  
Post- und Telegraphen  
Gesamtsumme: 10 Pf.

Druckerei:  
Täglich mit Ausnahme des  
Sonntags und Feiertage abends.  
Fremde-Ausdruck: Nr. 1295.

# Dresdner Journal.

N 103.

Freitag, den 5. Mai abends.

1899.

## Amtlicher Teil.

Seine Majestät der König haben die von den Verwaltungen der Forstreviere Kriegswald und Hartmannsdorf, den Oberförster Schneider in Kriegwald und Schürtig in Hartmannsdorf, nachgeführte Versegung in den Ruhestand Allergnädigst zu genehmigen geruht.

### Ernennungen, Versetzungen u. c.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu besetzen: beamtlich die alte katholische Lehranstalt an der mittleren Volksschule zu Wahren bei Leipzig. Rector: der Gemeindepfarrer Joseph. Der Anfangsgehalt beträgt 1200 M. und freigt durch Belagen, die in drei, bzw. zweijährigen Perioden zu geleisten werden, bis zum Höchstgehalte von 2700 M., der mit dem 30. Lebensjahr erzielt wird. Außerdem werden an Wohnungsentlastung den berreichsten Lehrer 300 M., dem unverheirateten 200 M. gezahlt. Gefüde sind nach den erforderlichen Belägen bis zum 17. Mai bei dem Gemeindepfarrer in Wahren einzureichen.

## Nichtamtlicher Teil.

### Das deutsch-amerikanische Kabel.

Bekanntlich besitzt Deutschland trotz seines ausgedehnten und zum Teil weit entfernten Kolonialgebietes, sowie seiner weitreichenden überseeischen Interessen kein einziges überseeisches Kabel im eigentlichen Sinne. Das Streben, hierin Wandel zu schaffen, ist in kolonialen und wirtschaftlichen Kreisen bereits längst vorhanden, da sich der Mangel einer Kabelverbindung mit den bedeutenden Kolonien in vielen Fällen unangenehm fühlbar macht. Die Lethylin auf der Samoa-Inseln entstandenes Unruhen haben diesen Mangel von neuem vor Augen geführt, obgleich Samoa nicht eigentlich deutsche Kolonie ist. Die nächste Kabelverbindung hat ihre Endstation südwestlich von Samoa am Neuseeland. Der gesuchte Kabelverkehr muß zunächst per Dampfer in sechziger Fahrt diese Kabelstation zu erreichen suchen, ehe die Kabelverbindung mit Europa erreicht ist.

An eigenen Seekabeln besitzt Deutschland nur zwei, und zwar dasjenige, welches von Emden nach Valencia an der Südwestküste von Island gelegt ist, und ein weiteres Kabel, welches von Emden nach Vigo an der Nordwestküste Spaniens geht. Vergleicht man hiermit die außerordentlich großen und ausgedehnten Kabellinien der anderen Staaten, nicht nur Englands, das natürlich gegen alle diese Gebiete weit voran ist, sondern auch Frankreichs und der Vereinigten Staaten beispielhaft ist, so fällt ohne weiteres in die Augen, wie sehr Deutschland hierbei zurück ist, obgleich die kommerziellen Interessen des Deutschen Reiches diejenigen fast aller Staaten mit Ausnahme Englands bei weitem überwiegen.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß der Sultan die Legung eines deutschen Kabels von Konstanza nach Konstantinopel genehmigt hat. Konstanza, Küstendistriktsstadt, ist das Hauptstadt eines Distrikts in der rumänischen Dobrudscha am Schwarzen Meer und der Ausgangspunkt der von Tschernawoda nach dem Schwarzen Meer führenden Eisenbahn. Es hat ziemlich bedeutenden Handel, 8000 Einwohner und war bis zum Jahre 1883 Freihafen. Das Kabel zwischen Konstanza und Konstantinopel ist der geringen Entfernung dieser Orte von einander entsprechend nur kurz, innerhalb ist seine Legung als ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen.

Eine weitere bedeutendere, hochfreudliche Erwartung stellt der jüngst vollzogene Abschluß wegen

eines direkten Kabels von Deutschland nach den Vereinigten Staaten dar. Welche außerordentlichen Vorteile das Nachrichtenwesen vermittelte eigenen dem Staate gehöriger oder ihm zur Verfügung stehender Kabellinien im Kriege wie in Friedenszeiten hat, braucht hier nicht näher auszudenken gesetzt zu werden. Über die große politische Bedeutung des deutsch-amerikanischen Kabels im besonderen besteht wohl nirgends Unklarheit. Auch jenseits des Oceans nicht, wie eine längere Betrachtung des Chicago Times Herald beweist. Das amerikanische Blatt macht mit recht darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, daß die beiden Völker nicht mehr darauf angewiesen sein werden, in ihrem telegraphischen Verkehr sich der Vermittlung eines fremden Landes zu bedienen. England, Frankreich und Deutschland haben mit den Vereinigten Staaten einen Gütertausch von außergewöhnlichem Wert. Die Einfuhr hat 1898 betragen aus England 109, aus Deutschland 70, aus Frankreich 55; die Ausfuhr nach England 541, nach Deutschland 155, nach Frankreich 95 Millionen Dollar.

Schon diese großen Zahlen rechtfertigen die Legung eines Kabels von Deutschland nach Ostasien. Daneben sind noch die zahlreichen Amerikaner in Betracht zu ziehen, die sich in Deutschland niedergelassen haben, aber dort reisen, und ebenso sehr, daß ein großer Teil der Bevölkerung der Vereinigten Staaten aus Deutschland kommt. Das Chicagoer Blatt berichtet weiter die Klagen, die auf deutscher Seite, namentlich in den letzten Jahren, darüber geführt worden sind, daß alle Nachrichten aus Deutschland für die amerikanischen Zeitungen durch englische Agenturen vermittelt werden, die niemals Bedenken getragen haben, diese Nachrichten im englischen Sinne zu fürchten, um auf diese Weise Missstimmung zwischen Amerika und Deutschland hervorzurufen zu Gunsten eines näheren Anschlusses zwischen den beiden englischsprechenden Völkern, und es spricht keinen Zweifel aus, daß das neue Kabel nicht unweiglich dazu beitragen werde, solche Verbreitungsvorläufe zu durchkreuzen und gute und freundliche Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zu wiederholen und zu festigen.

Aus der Vorgeschichte des neuen Kabel-Unternehmens berichtet heute die „Kölner Zeit.“ u. a. folgendes:

Die deutsch-amerikanische Korrespondenz ist bisher zum größten Teil über das deutsche Kabel Emden-Spanien und von diesem über das Kabel der Anglo-American Company und von der Nordwestküste Spaniens geht. Vergleicht man hiermit die außerordentlich großen und ausgedehnten Kabellinien der anderen Staaten, nicht nur Englands, das natürlich gegen alle diese Gebiete weit voran ist, sondern auch Frankreichs und der Vereinigten Staaten beispielhaft ist, so fällt ohne weiteres in die Augen, wie sehr Deutschland hierbei zurück ist, obgleich die kommerziellen Interessen des Deutschen Reiches diejenigen fast aller Staaten mit Ausnahme Englands bei weitem überwiegen.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß der Sultan die Legung eines deutschen Kabels von Konstanza nach Konstantinopel genehmigt hat. Konstanza, Küstendistriktsstadt, ist das Hauptstadt eines Distrikts in der rumänischen Dobrudscha am Schwarzen Meer und der Ausgangspunkt der von Tschernawoda nach dem Schwarzen Meer führenden Eisenbahn. Es hat ziemlich bedeutenden Handel, 8000 Einwohner und war bis zum Jahre 1883 Freihafen. Das Kabel zwischen Konstanza und Konstantinopel ist der geringen Entfernung dieser Orte von einander entsprechend nur kurz, innerhalb ist seine Legung als ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen.

Eine weitere bedeutendere, hochfreudliche Erwartung stellt der jüngst vollzogene Abschluß wegen

eines direkten Kabels von Deutschland nach den Vereinigten Staaten dar. Welche außerordentlichen Vorteile das Nachrichtenwesen vermittelte eigenen dem Staate gehöriger oder ihm zur Verfügung stehender Kabellinien im Kriege wie in Friedenszeiten hat, braucht hier nicht näher auszudenken gesetzt zu werden. Über die große politische Bedeutung des deutsch-amerikanischen Kabels im besonderen besteht wohl nirgends Unklarheit. Auch jenseits des Oceans nicht, wie eine längere Betrachtung des Chicago Times Herald beweist. Das amerikanische Blatt macht mit recht darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, daß die beiden Völker nicht mehr darauf angewiesen sein werden, in ihrem telegraphischen Verkehr sich der Vermittlung eines fremden Landes zu bedienen. England, Frankreich und Deutschland haben mit den Vereinigten Staaten einen Gütertausch von außergewöhnlichem Wert. Die Einfuhr hat 1898 betragen aus England 109, aus Deutschland 70, aus Frankreich 55; die Ausfuhr nach England 541, nach Deutschland 155, nach Frankreich 95 Millionen Dollar.

Schon diese großen Zahlen rechtfertigen die Legung eines Kabels von Deutschland nach Ostasien. Daneben sind noch die zahlreichen Amerikaner in Betracht zu ziehen, die sich in Deutschland niedergelassen haben, aber dort reisen, und ebenso sehr, daß ein großer Teil der Bevölkerung der Vereinigten Staaten aus Deutschland kommt. Das Chicagoer Blatt berichtet weiter die Klagen, die auf deutscher Seite, namentlich in den letzten Jahren, darüber geführt worden sind, daß alle Nachrichten aus Deutschland für die amerikanischen Zeitungen durch englische Agenturen vermittelt werden, die niemals Bedenken getragen haben, diese Nachrichten im englischen Sinne zu fürchten, um auf diese Weise Missstimmung zwischen Amerika und Deutschland hervorzurufen zu Gunsten eines näheren Anschlusses zwischen den beiden englischsprechenden Völkern, und es spricht keinen Zweifel aus, daß das neue Kabel nicht unweiglich dazu beitragen werde, solche Verbreitungsvorläufe zu durchkreuzen und gute und freundliche Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zu wiederholen und zu festigen.

Aus der Vorgeschichte des neuen Kabel-Unternehmens berichtet heute die „Kölner Zeit.“ u. a. folgendes:

Die deutsch-amerikanische Korrespondenz ist bisher zum größten Teil über das deutsche Kabel Emden-Spanien und von diesem über das Kabel der Anglo-American Company und von der Nordwestküste Spaniens geht. Vergleicht man hiermit die außerordentlich großen und ausgedehnten Kabellinien der anderen Staaten, nicht nur Englands, das natürlich gegen alle diese Gebiete weit voran ist, sondern auch Frankreichs und der Vereinigten Staaten beispielhaft ist, so fällt ohne weiteres in die Augen, wie sehr Deutschland hierbei zurück ist, obgleich die kommerziellen Interessen des Deutschen Reiches diejenigen fast aller Staaten mit Ausnahme Englands bei weitem überwiegen.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß der Sultan die Legung eines deutschen Kabels von Konstanza nach Konstantinopel genehmigt hat. Konstanza, Küstendistriktsstadt, ist das Hauptstadt eines Distrikts in der rumänischen Dobrudscha am Schwarzen Meer und der Ausgangspunkt der von Tschernawoda nach dem Schwarzen Meer führenden Eisenbahn. Es hat ziemlich bedeutenden Handel, 8000 Einwohner und war bis zum Jahre 1883 Freihafen. Das Kabel zwischen Konstanza und Konstantinopel ist der geringen Entfernung dieser Orte von einander entsprechend nur kurz, innerhalb ist seine Legung als ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen.

Eine weitere bedeutendere, hochfreudliche Erwartung stellt der jüngst vollzogene Abschluß wegen

eines direkten Kabels von Deutschland nach den Vereinigten Staaten dar. Welche außerordentlichen Vorteile das Nachrichtenwesen vermittelte eigenen dem Staate gehöriger oder ihm zur Verfügung stehender Kabellinien im Kriege wie in Friedenszeiten hat, braucht hier nicht näher auszudenken gesetzt zu werden. Über die große politische Bedeutung des deutsch-amerikanischen Kabels im besonderen besteht wohl nirgends Unklarheit. Auch jenseits des Oceans nicht, wie eine längere Betrachtung des Chicago Times Herald beweist. Das amerikanische Blatt macht mit recht darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, daß die beiden Völker nicht mehr darauf angewiesen sein werden, in ihrem telegraphischen Verkehr sich der Vermittlung eines fremden Landes zu bedienen. England, Frankreich und Deutschland haben mit den Vereinigten Staaten einen Gütertausch von außergewöhnlichem Wert. Die Einfuhr hat 1898 betragen aus England 109, aus Deutschland 70, aus Frankreich 55; die Ausfuhr nach England 541, nach Deutschland 155, nach Frankreich 95 Millionen Dollar.

Schon diese großen Zahlen rechtfertigen die Legung eines Kabels von Deutschland nach Ostasien. Daneben sind noch die zahlreichen Amerikaner in Betracht zu ziehen, die sich in Deutschland niedergelassen haben, aber dort reisen, und ebenso sehr, daß ein großer Teil der Bevölkerung der Vereinigten Staaten aus Deutschland kommt. Das Chicagoer Blatt berichtet weiter die Klagen, die auf deutscher Seite, namentlich in den letzten Jahren, darüber geführt worden sind, daß alle Nachrichten aus Deutschland für die amerikanischen Zeitungen durch englische Agenturen vermittelt werden, die niemals Bedenken getragen haben, diese Nachrichten im englischen Sinne zu fürchten, um auf diese Weise Missstimmung zwischen Amerika und Deutschland hervorzurufen zu Gunsten eines näheren Anschlusses zwischen den beiden englischsprechenden Völkern, und es spricht keinen Zweifel aus, daß das neue Kabel nicht unweiglich dazu beitragen werde, solche Verbreitungsvorläufe zu durchkreuzen und gute und freundliche Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zu wiederholen und zu festigen.

Aus der Vorgeschichte des neuen Kabel-Unternehmens berichtet heute die „Kölner Zeit.“ u. a. folgendes:

Die deutsch-amerikanische Korrespondenz ist bisher zum größten Teil über das deutsche Kabel Emden-Spanien und von diesem über das Kabel der Anglo-American Company und von der Nordwestküste Spaniens geht. Vergleicht man hiermit die außerordentlich großen und ausgedehnten Kabellinien der anderen Staaten, nicht nur Englands, das natürlich gegen alle diese Gebiete weit voran ist, sondern auch Frankreichs und der Vereinigten Staaten beispielhaft ist, so fällt ohne weiteres in die Augen, wie sehr Deutschland hierbei zurück ist, obgleich die kommerziellen Interessen des Deutschen Reiches diejenigen fast aller Staaten mit Ausnahme Englands bei weitem überwiegen.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß der Sultan die Legung eines deutschen Kabels von Konstanza nach Konstantinopel genehmigt hat. Konstanza, Küstendistriktsstadt, ist das Hauptstadt eines Distrikts in der rumänischen Dobrudscha am Schwarzen Meer und der Ausgangspunkt der von Tschernawoda nach dem Schwarzen Meer führenden Eisenbahn. Es hat ziemlich bedeutenden Handel, 8000 Einwohner und war bis zum Jahre 1883 Freihafen. Das Kabel zwischen Konstanza und Konstantinopel ist der geringen Entfernung dieser Orte von einander entsprechend nur kurz, innerhalb ist seine Legung als ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen.

Eine weitere bedeutendere, hochfreudliche Erwartung stellt der jüngst vollzogene Abschluß wegen

eines direkten Kabels von Deutschland nach den Vereinigten Staaten dar. Welche außerordentlichen Vorteile das Nachrichtenwesen vermittelte eigenen dem Staate gehöriger oder ihm zur Verfügung stehender Kabellinien im Kriege wie in Friedenszeiten hat, braucht hier nicht näher auszudenken gesetzt zu werden. Über die große politische Bedeutung des deutsch-amerikanischen Kabels im besonderen besteht wohl nirgends Unklarheit. Auch jenseits des Oceans nicht, wie eine längere Betrachtung des Chicago Times Herald beweist. Das amerikanische Blatt macht mit recht darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, daß die beiden Völker nicht mehr darauf angewiesen sein werden, in ihrem telegraphischen Verkehr sich der Vermittlung eines fremden Landes zu bedienen. England, Frankreich und Deutschland haben mit den Vereinigten Staaten einen Gütertausch von außergewöhnlichem Wert. Die Einfuhr hat 1898 betragen aus England 109, aus Deutschland 70, aus Frankreich 55; die Ausfuhr nach England 541, nach Deutschland 155, nach Frankreich 95 Millionen Dollar.

Schon diese großen Zahlen rechtfertigen die Legung eines Kabels von Deutschland nach Ostasien. Daneben sind noch die zahlreichen Amerikaner in Betracht zu ziehen, die sich in Deutschland niedergelassen haben, aber dort reisen, und ebenso sehr, daß ein großer Teil der Bevölkerung der Vereinigten Staaten aus Deutschland kommt. Das Chicagoer Blatt berichtet weiter die Klagen, die auf deutscher Seite, namentlich in den letzten Jahren, darüber geführt worden sind, daß alle Nachrichten aus Deutschland für die amerikanischen Zeitungen durch englische Agenturen vermittelt werden, die niemals Bedenken getragen haben, diese Nachrichten im englischen Sinne zu fürchten, um auf diese Weise Missstimmung zwischen Amerika und Deutschland hervorzurufen zu Gunsten eines näheren Anschlusses zwischen den beiden englischsprechenden Völkern, und es spricht keinen Zweifel aus, daß das neue Kabel nicht unweiglich dazu beitragen werde, solche Verbreitungsvorläufe zu durchkreuzen und gute und freundliche Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zu wiederholen und zu festigen.

Aus der Vorgeschichte des neuen Kabel-Unternehmens berichtet heute die „Kölner Zeit.“ u. a. folgendes:

Die deutsch-amerikanische Korrespondenz ist bisher zum größten Teil über das deutsche Kabel Emden-Spanien und von diesem über das Kabel der Anglo-American Company und von der Nordwestküste Spaniens geht. Vergleicht man hiermit die außerordentlich großen und ausgedehnten Kabellinien der anderen Staaten, nicht nur Englands, das natürlich gegen alle diese Gebiete weit voran ist, sondern auch Frankreichs und der Vereinigten Staaten beispielhaft ist, so fällt ohne weiteres in die Augen, wie sehr Deutschland hierbei zurück ist, obgleich die kommerziellen Interessen des Deutschen Reiches diejenigen fast aller Staaten mit Ausnahme Englands bei weitem überwiegen.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß der Sultan die Legung eines deutschen Kabels von Konstanza nach Konstantinopel genehmigt hat. Konstanza, Küstendistriktsstadt, ist das Hauptstadt eines Distrikts in der rumänischen Dobrudscha am Schwarzen Meer und der Ausgangspunkt der von Tschernawoda nach dem Schwarzen Meer führenden Eisenbahn. Es hat ziemlich bedeutenden Handel, 8000 Einwohner und war bis zum Jahre 1883 Freihafen. Das Kabel zwischen Konstanza und Konstantinopel ist der geringen Entfernung dieser Orte von einander entsprechend nur kurz, innerhalb ist seine Legung als ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen.

Eine weitere bedeutendere, hochfreudliche Erwartung stellt der jüngst vollzogene Abschluß wegen

eines direkten Kabels von Deutschland nach den Vereinigten Staaten dar. Welche außerordentlichen Vorteile das Nachrichtenwesen vermittelte eigenen dem Staate gehöriger oder ihm zur Verfügung stehender Kabellinien im Kriege wie in Friedenszeiten hat, braucht hier nicht näher auszudenken gesetzt zu werden. Über die große politische Bedeutung des deutsch-amerikanischen Kabels im besonderen besteht wohl nirgends Unklarheit. Auch jenseits des Oceans nicht, wie eine längere Betrachtung des Chicago Times Herald beweist. Das amerikanische Blatt macht mit recht darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, daß die beiden Völker nicht mehr darauf angewiesen sein werden, in ihrem telegraphischen Verkehr sich der Vermittlung eines fremden Landes zu bedienen. England, Frankreich und Deutschland haben mit den Vereinigten Staaten einen Gütertausch von außergewöhnlichem Wert. Die Einfuhr hat 1898 betragen aus England 109, aus Deutschland 70, aus Frankreich 55; die Ausfuhr nach England 541, nach Deutschland 155, nach Frankreich 95 Millionen Dollar.

Schon diese großen Zahlen rechtfertigen die Legung eines Kabels von Deutschland nach Ostasien. Daneben sind noch die zahlreichen Amerikaner in Betracht zu ziehen, die sich in Deutschland niedergelassen haben, aber dort reisen, und ebenso sehr, daß ein großer Teil der Bevölkerung der Vereinigten Staaten aus Deutschland kommt. Das Chicagoer Blatt berichtet weiter die Klagen, die auf deutscher Seite, namentlich in den letzten Jahren, darüber geführt worden sind, daß alle Nachrichten aus Deutschland für die amerikanischen Zeitungen durch englische Agenturen vermittelt werden, die niemals Bedenken getragen haben, diese Nachrichten im englischen Sinne zu fürchten, um auf diese Weise Missstimmung zwischen Amerika und Deutschland hervorzurufen zu Gunsten eines näheren Anschlusses zwischen den beiden englischsprechenden Völkern, und es spricht keinen Zweifel aus, daß das neue Kabel nicht unweiglich dazu beitragen werde, solche Verbreitungsvorläufe zu durchkreuzen und gute und freundliche Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zu wiederholen und zu festigen.

Aus der Vorgeschichte des neuen Kabel-Unternehmens berichtet heute die „Kölner Zeit.“ u. a. folgendes:

Die deutsch-amerikanische Korrespondenz ist bisher zum größten Teil über das deutsche Kabel Emden-Spanien und von diesem über das Kabel der Anglo-American Company und von der Nordwestküste Spaniens geht. Vergleicht man hiermit die außerordentlich großen und ausgedehnten Kabellinien der anderen Staaten, nicht nur Englands, das natürlich gegen alle diese Gebiete weit voran ist, sondern auch Frankreichs und der Vereinigten Staaten beispielhaft ist, so fällt ohne weiteres in die Augen, wie sehr Deutschland hierbei zurück ist, obgleich die kommerziellen Interessen des Deutschen Reiches diejenigen fast aller Staaten mit Ausnahme Englands bei weitem überwiegen.

Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß der Sultan die Legung eines deutschen Kabels von Konstanza nach Konstantinopel genehmigt hat. Konstanza, Küstendistriktsstadt, ist das Hauptstadt eines Distrikts in der rumänischen Dobrudscha am Schwarzen Meer und der Ausgangspunkt der von Tschernawoda nach dem Schwarzen Meer führenden Eisenbahn. Es hat ziemlich bedeutenden Handel, 8000 Einwohner und war bis zum Jahre 1883 Freihafen. Das Kabel zwischen Konstanza und Konstantinopel ist der geringen Entfernung dieser Orte von einander entsprechend nur kurz, innerhalb ist seine Legung als ein erfreulicher Fortschritt zu verzeichnen.

Eine weitere bedeutendere, hochfreudliche Erwartung stellt der jüngst vollzogene Abschluß wegen

eines direkten Kabels von Deutschland nach den Vereinigten Staaten dar. Welche außerordentlichen Vorteile das Nachrichtenwesen vermittelte eigenen dem Staate gehöriger oder ihm zur Verfügung stehender Kabellinien im Kriege wie in Friedenszeiten hat, braucht hier nicht näher auszudenken gesetzt zu werden. Über die große politische Bedeutung des deutsch-amerikanischen Kabels im besonderen besteht wohl nirgends Unklarheit. Auch jenseits des Oceans nicht, wie eine längere Betrachtung des Chicago Times Herald beweist. Das amerikanische Blatt macht mit recht darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, daß die beiden Völker nicht mehr darauf angewiesen sein werden, in ihrem telegraphischen Verkehr sich der Vermittlung eines fremden Landes zu bedienen. England, Frankreich und Deutschland haben mit den Vereinigten Staaten einen Gütertausch von außergewöhnlichem Wert. Die Einfuhr hat 1898 betragen aus England 109, aus Deutschland 70, aus Frankreich 55; die Ausfuhr nach England 541, nach Deutschland 155, nach Frankreich 95 Millionen Dollar.

Schon diese großen Zahlen rechtfertigen die Legung eines Kabels von Deutschland nach Ostasien. Daneben sind noch die zahlreichen Amerikaner in Betracht zu ziehen, die sich in Deutschland niedergelassen haben, aber dort reisen, und ebenso sehr, daß ein großer Teil der Bevölkerung der Vereinigten Staaten aus Deutschland kommt. Das Chicagoer Blatt ber





## Morgen Ziehung! Das grosse Loos Eisenacher Geldlotterie! 100,000 Mark. Loos nur 3 Mark 10,000 Geldgewinne.

LOOSE à 3 Mark 30 Pf. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) sind noch zu beziehen durch **A. Molling**, Herzogl. Sächs. Hofbankier, Eisenach.  
In Dresden zu haben bei: **H. v. Wohren**, Seestr. 6; **Rich. Metzler Jr.**, Rampischestr. 9; **Max Brunn**, Marschallstr. 34; **Gust. Gerloke**, Ammestr. 6; **Edmund Dögel**, Neße-  
Gasse 40; **B. Müller**, Kreuzstr. 2; **Gustav Knechtke**, Hauptstr. 23; **J. Reimann**, G. H. Rehfeld & Sohn, G. Forster, G. Fischer, H. Kässer, M. Funke,  
**R. Schinck**, W. Heintzel, P. Wilmersdorf, Freiberger Str. 31; **W. Rössig**, F. A. Rauchfuss, Alt. Klose, Hauptstr. 8; **C. Henning**, Oppellstr. 22; **E. Eschler**, Casen-  
verwaltung des Albertvereins, Marienstr. 1; **Ed. Boehme**, R. Reichel, B. Kaden, A. Gausack, F. C. Budig, F. Braustner, M. E. Gama, B. Görner, F. E. Gilberg,  
**M. Kitzschke**, R. Pätzold, C. Siegel, E. M. Wolf.

## Rennen zu Dresden. Mai-Meeting 1899.

**Gesamtpreise 88,000 Mark.**

Sonntag, den 7. Mai  
Mittwoch, den 10. Mai  
Himmelfahrtstag, den 11. Mai | 2 Uhr Nachmittags.

**Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle):**  
Dienstag: Von 1,15 Uhr ab bis 1,30 Uhr Nachmittags.  
Rückfahrt: Von 5,30 Uhr ab bis 5,50 Uhr Nachmittags.

Die Strecke 12,56 Uhr Richtung aus Thüringen und 6,20 Uhr Richtung auf Dresden halten zum Abheben und Aufnehmen von Reisenden in Reit (Rennplatz).

**Das Secretariat des Dresdner Rennverein.**

**Alles Nähere siehe Anschlagsäulen!**

## Kaffee-Rösterei von Max Thürmer, Dresden, Kaulbachstrasse Nr. 18.

**Karlsbader Kaffee**, fachkundig zusammengestellte Mischungen, welche durch eigene Röstverfahren in ihrem Extraktgehalt zur höchstmöglichen Entwicklung gebracht werden und daher

wenn bei der Zubereitung mit Sorgfalt

und bei Prüfung der Qualität rechtlich verfahren wird, in Geschmack und Ausgiebigkeit einen gleich vollkommenen wie vortheilhaften Aufguss ergeben.

**Der Verkauf von nur einem einzigen Artikel, "Gerösteter Kaffee" gewährleistet unbedingt die Zuverlässigkeit der Ware.**

Bestellungen erbeten nach der Rösterei, Kaulbachstrasse 18, Einzel-Verkauf ebenda und in den bekannten Läden:

**Altstadt.**  
In der Rösterei Kaulbachstrasse 18  
König Johannastrasse 21  
Seestrasse 18  
Prager Strasse, gegenüber d. Panorama  
Striesener Strasse 14  
Falkenstrasse 7.

**Neustadt.**  
Hauptstrasse 4  
Leipziger Strasse 42  
Königsbrucker Strasse 41.  
**Blasewitz.**  
Am Schillerplatz.

4059

## Oeffentlicher Dank.

Nachdem auf dem Nachlass einer im vorigen Herbst hierzu verbliebenen, edlen Unbekannter für die Zwecke des Vereins Marthaeheim durch den Träumendenvorsteher, Herrn Oberstleutnant a. D. von Gähardt, die Summe von

### Ein Tausend Mark

ben Unterschriften übergeben worden ist, fühlen dieselben sich getrungen, dem wahren Denk des Vereins Marthaeheim zu geben und dabei von Erkenntniss herzovorzehen, wie gerade jetzt, wo dem Vereine die Erwerbung und Errichtung eines eigenen Hauses bevorsteht, diese unerhoffte Spende wesentlich mit dienen wird, über diesen schwierigen Zeitpunkt der Vereinsentwicklung hinwegzuhelfen.

Treuen, den 3. Mai 1899.

**Die Vorsitzenden des Vereins Marthaeheim.**  
von Süßmilch-Hörnig.  
Dr. Richter.

4270

**Victoria-Salon.** NEU! Grosser NEU! 4142  
**Damen-Bingkampf** aufgeführt von 5 chiken Pariserinnen.  
Nächsten: 10 neue, grosse Attraktionen.  
Beginn 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Vorberauf von 9 Uhr an im Vestibule.

**Friedrichstädtischer Theater.** Freitag und Sonnabend:  
„Dreyfus“ der Verbannte der Teufelsinsel.  
Günstige Preise: 1 M., 75 Pf., 50 Pf. und 30 Pf.  
Sonntag keine Vorstellung.

**Zum Himmelfahrtstage** Nachmittag 4 Uhr. 2 Vorstellungen: Abends 8 Uhr.  
„Dreyfus“. Hochzeit Felix Schleichardt.  
4225

**Apollo-Theater Dresden-N.** Görlitzer Strasse. Görlitzer Strasse.  
Direction: Felix Schleichardt.  
Sonnabend den 7. Mai 1899.

**Eröffnung der Sommersaison.** Gestellt wird zur Hauptprobe gute Lustspiel, seines die Neuen Posten und Poststühle.  
Sonntag und die folgenden Tage  
„Dreyfus“ der Verbannte der Teufelsinsel.  
Schauspiel der Regisseur von E. Berger.  
Preise: 2 M., 1,50 M., 1 M., 75 Pf., 50 Pf., 30 Pf.

4227 Hochzeit Felix Schleichardt.  
Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

## Conservativer Verein zu Dresden.

Die geehrten Herren Mitglieder werden hiermit zu der

**Mittwoch, den 17. Mai 1899**

Abends 8 Uhr

im oberen Saale des Restaurant „Bürger-Café“  
gr. Brüdergasse 25 I,

eingeladen

zu einer ordentlichen Generalversammlung

des Vereins eingeladen und um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Zur Beratung kommen in der Generalversammlung folgende Gegenstände:  
1. Beratung des Geschäftsberichts über das vergangene Geschäftsjahr.  
2. Beratung und Wichtigmachung der Jahresrechnung.  
3. Neuwahl des Vorstandes.

Die Legitimation der Teilnehmer an der Generalversammlung hat durch die Jahreskarte zu erfolgen.

Dresden, am 6. Mai 1899.

**Der Vorstand**  
des Conservativen Vereins zu Dresden.

**Dr. Mehnert,**  
b. J. Vorsitzender.

4265

## Pianinos

### Salon- und Mignon-Flügel

mit ungemein schönen Tonfüllen, in jeder gewünschten Ausstattung, in allen Preislagen von 450 - 1500 Mark empfohlen unter Garantie und wie bekannt reich und am diliigent.

**H. Wolfframm**

Viertelstufenklaviatur

**Victoriahaus.**

Annahme älterer Pianos. 4266

Gärtnergeschäfte, früher Diener, welcher mit ähnlichen Arbeiten vertraut ist, einen

### Hausmannsposten

in Bild.

Off. erbeten an **Rennmann,**

Werderstrasse 15, part.

Eine gebildete, junge Dame, welche

sucht als

### Gesellschafterin

und zur Unterstützung im Haushalt oder **Weisheitsbegleiterin** bei engstem Familiensinn ein neuer Wirkungsfeld zu finden.

Offeraten unter Chiiffre A. L. an die

Expedition b. El. erbeten. 4264

**Untertailen**

nach neuestem Schnitt und individuellen

Sig liefert das 108

Leinen- u. Leder-Ausstattungs-Geschäft

Walter. 11. Albert Presch. 11.

Täglich frischer

**Maitrank**

aus rheinischen Waldmeister.

**S. Schönroth's Nachfolger,**

Wilsdruffer Strasse 14.

Unter der Leitung eines geschickten

Meisters wird eine

große Anzahl

verschiedenster

Sorten und Graden

ausgeführt.

Die glückliche Geburt eines gesunden,

gesunden Jungen

zeigen hoherfreut an

Dresden, den 3. Mai 1899.

Regierungsbaumeister **Mirus**  
und Frau **Else** geb. Bierling.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine heiligste Frau

Frau

**Margarete von Schlieben geb. Bach**

heute Nachmittag 1/2 Uhr nach kurzem, aber schwerem Krankenlager heim

zu ruhen.

Tiefgebetigt zeigt dies im Namen der hinterlassenen an

Treuen, den 4. Mai 1899.

**Egon von Schlieben,**

Major und Bataillons-Kommandeur im Regt. Görl.

1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. Mai 2 Uhr 20 Min. Nach-

mittag von der Bataillontafelhalle des inneren Reichstädter Friedhofes

aus statt.

4271

## Dank.

Zurückgelegt vom Grabe unseres lieben Geschlagenen

Herrn

**Friedrich Wilhelm Stolz**

bringt es uns, für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme unserer

verschiedensten Taufe auszubilden.

Die innige und aufrichtige Teilnahme und Ehrengabe des gesamten

Personals hat unseren Herzen wohlgethan.

Weiter Hirsch, 6. Mai 1899.

Anna Clementine verm. Stolz

geb. Goede.

William Walter Stolz.

Johannes Eberhard Stolz.

Das Geschäft unter der Firma: **Fr. Wm. Stolz & Co.** wird

in der bisherigen Söhnen Weise weitergeführt.

4270

Hierzu zwei Beilagen.

# Erste Beilage zu № 103 des Dresdner Journals. Freitag, den 5. Mai 1899, abends.

## Deutscher Reichstag.

76. Sitzung vom 4. Mai, nachm. 1 Uhr.

Ein Bundesstaat ist das Landesamt der am 2. Mai verstorbenen

Herrn. Nach (S.) und Franzius (M.) in der üblichen Weise.  
Die Verhandlung über die Anträge des Zentrums wegen der Errichtung von Arbeitskammern und der Abg. Bachofe und Sophie wegen Errichtung eines Reichsgerichtsamts, sowie die dazu gehörige Abstimmungssitzung des Abg. v. Heuß, betreffend die Ausgestaltung der gewöhnlichen Schiedsgerichte, wird fortgesetzt.

Abg. Bebel (Sog.): Die Tatsache hat gezeigt, daß Dr. v. Stumm und Dr. v. Kardorff mit ihren lädiablen Antritten in der Arbeitssitzung ziemlich allein im Hause dageblieben. Wir nehmen deshalb auch ihre Bedeutung wegen eines Rechtsantrages nicht mehr ernst. Die Zeit für solche französischen Klagen ist vorüber. (Präsident Graf Wallwitz: Der Auftrag „französische Klage“ gegenüber Mitgliedern des Reichstags ist nicht parlamentarisch. (Sehr reizvoll!)) Als wir vor Jahren den Antrag wegen der Arbeitskammern einbrachten, fanden wir keine Gegenfeinde. Es ist ein großer Erfolg, daß jetzt die Gegenparteien diesen Antrag aufgenommen haben. Das habe ich 1885 schon vorbereitet. Es ist aber verwunderlich, daß man glaubt, wenn der Rattag Gelegenhöre, dann die Sozialdemokratie zurückdrängen zu können. Dazu kann es sich nicht in sozialdemokratischen Arbeitskammern eintragen, da werde ich die erste sein, die dagegen auftritt. Aber die Bekämpfung des Koalitionsrechts oder die Bestrafung des Sozialrechtes, dafür bin ich nicht zu haben. Ich spreche für meine Partei allein. Einheitliche Interessenvertretungen sind unbedingt abzulehnen; wir helfen uns über die Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und wollen die Beamteninteressen der ganzen Nation vertreten. (Beifall bei Zustimmung)

Abg. Kardorff (R.): Der Abg. Stöder war so gütig, mir zu sagen, ich solle doch hier nicht von sozialen Fragen reden, von denen verbliebe ich nichts. (Sehr richtig! Heißt es?) Lieber keine Frage habe ich mich ausführlicher mit dem Herrn Bismarck unterhalten, wie über die soziale Frage, und ich kann verstehen: Was Dr. v. Stumm und ich vertraten, ist durchaus die Meinung des vereinigten Reichstags gewesen. (Doch.) Ich will wieder die Legende vorgebracht, die sozialdemokratischen Stimmen seien auch unter dem Sozialrechte noch gewachsen. Die sozialdemokratischen Stimmen haben sich keines Verdopplung, nachdem das Sozialrechtsgebot im Reichstag abgelehnt war. Die Abstimmungen folgten doch unter dem Einverständnis der Abgeordneten, und es geht darum, die sozialen Versicherungen gegenläufig einzuführen. Dr. Krappach hat auch wieder einmal die Meinung ausgetragen, daß die Sozialdemokratie nicht in den Reichstag geholt, weil sie die Sozialabstimmung nicht anerkannt. Die Volksvertretung muß alle Sozialabstimmungen unterstützen. Solange nicht die Arbeiterschaft belebt werden ist, wird die Vertretung derselben nicht belebt werden können.

Abg. Höls (M.): Dr. Höls hat schon erklärt, daß nicht alle seine Parteikameraden dem Antrage des Herrn v. Kardorff zustimmen. Über tropisch neukommt mir daselbst warmer Herz für die Arbeiter in Augsburg wie die Antisemiten. Wenn wir auf dem Gebiete der Sozialpolitik nicht so schnell vorgehen, wie Dr. Bebel möchte, so müssen wir sehr gut, daß er das Amt hat behalten, das das neue erst gesetzt werden muss. Die Gewerbeordnung feiert insofern ein Jubiläum, als jetzt die Abstimmung dazu in Beratung ist. Die Gewerbeordnung ist durch sehr mangelelt gewesen und wird noch mancher Änderung bedürfen. Ich habe die Schrift des Herrn Höls über die Arbeitskammern mit großer Interesse gelesen. Aber ich habe vermisst, daß er die fröhliche Sonne des täglichen Lebens und der Erfahrungen der Arbeiterschaft angeholt hat. Die Siedlung und viel zu wenig gehabt. Die Siedlerei der Arbeitskammern zieht doch mindestens dasselbe Segen haben müssen, wie die Handelskammermeister, also 8000 bis 9000 R. Welches Segal wird nun erst der Vorsitzende des Kammerkonsortiums vorgenommen habe. Bei dem habe ich nichts gemacht. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Arbeiterschaft geholt haben. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Fortschritte der Sozialdemokratie einstimmen. Die heutige Rede des Abg. v. Heuß erinnert leicht an die Reden, die wir vor dem ersten Sozialkongress auf den Reichen der nationalsozialistischen Partei, momentan von Dr. Bebel, gehabt haben. Das waren eben soziale Abstimmungen, und das Resultat war, daß die ganze nationalliberale Partei hinter das Sozialrechtsgebot des alten Bismarck gestimmt hat und noch 1890 einstimmig für das Sozialrechtsgebot eingetreten ist, welches damals nicht mehr an 5 Jahre, sondern auf die Dauer gefordert war. Hätten wir dieses Recht, so wären wir in der sozialen Gesetzgebung sehr viel weiter. Das Wachen der Sozialdemokratie hat sichende beeindruckt, die ja schweren Verurtheile haben. Ich erinnere an die erschreckende Zahlnahme der Verbrechen der Münchnerjungen in den letzten Jahren, die tatsächlich nachgewiesen ist. Dass die Verurtheilung und Bestrafung der Jugend damit nicht zu vereinen ist, ist der Sozialrechtsgebot, das die jugendliche Gesellschaft nicht leichter zu erreichen, als durch soziale Organisation. Bei den Wahlen werden natürlich die Sozialdemokratie segnen, aber nicht diejenigen, welche mit den Arbeitern praktisch zusammenarbeiten wollen. Neben sozialen Erfahrungen aus dem Verkehrsgebiet in seiner Heimat vor, die nicht behendig sind, müssen noch mindestens dasselbe Segen haben müssen, wie die Handelskammermeister, also 8000 bis 9000 R. Welches Segal wird nun erst der Vorsitzende des Kammerkonsortiums vorgenommen habe. Bei dem habe ich nichts gemacht. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Arbeiterschaft geholt haben. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Fortschritte der Sozialdemokratie einstimmen. Die heutige Rede des alten Bismarck ist, dann sollte er offen bekannt. Mit nicht hat Herr Bismarck sich damit wie mit dem Ausnahmevertrag. (Widerstand recht.) Wie ist es denn mit dem Kultusabstimmung und mit dem Sozialrechtsgebot gemeinsam? Vereint ist es nicht gut worden; es sind wieder aufgegeben worden. Wann durch die Kultusabstimmung wird der Sozialrechtsgebot, das die jugendliche Gesellschaft nicht leichter zu erreichen, als durch soziale Organisation. Bei den Wahlen werden natürlich die Sozialdemokratie segnen, aber nicht diejenigen, welche mit den Arbeitern praktisch zusammenarbeiten wollen. Neben sozialen Erfahrungen aus dem Verkehrsgebiet in seiner Heimat vor, die nicht behendig sind, müssen noch mindestens dasselbe Segen haben müssen, wie die Handelskammermeister, also 8000 bis 9000 R. Welches Segal wird nun erst der Vorsitzende des Kammerkonsortiums vorgenommen habe. Bei dem habe ich nichts gemacht. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Arbeiterschaft geholt haben. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Fortschritte der Sozialdemokratie einstimmen. Die heutige Rede des alten Bismarck ist, dann sollte er offen bekannt. Mit nicht hat Herr Bismarck sich damit wie mit dem Ausnahmevertrag. (Widerstand recht.) Wie ist es denn mit dem Kultusabstimmung und mit dem Sozialrechtsgebot gemeinsam? Vereint ist es nicht gut worden; es sind wieder aufgegeben worden. Wann durch die Kultusabstimmung wird der Sozialrechtsgebot, das die jugendliche Gesellschaft nicht leichter zu erreichen, als durch soziale Organisation. Bei den Wahlen werden natürlich die Sozialdemokratie segnen, aber nicht diejenigen, welche mit den Arbeitern praktisch zusammenarbeiten wollen. Neben sozialen Erfahrungen aus dem Verkehrsgebiet in seiner Heimat vor, die nicht behendig sind, müssen noch mindestens dasselbe Segen haben müssen, wie die Handelskammermeister, also 8000 bis 9000 R. Welches Segal wird nun erst der Vorsitzende des Kammerkonsortiums vorgenommen habe. Bei dem habe ich nichts gemacht. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Arbeiterschaft geholt haben. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Fortschritte der Sozialdemokratie einstimmen. Die heutige Rede des alten Bismarck ist, dann sollte er offen bekannt. Mit nicht hat Herr Bismarck sich damit wie mit dem Ausnahmevertrag. (Widerstand recht.) Wie ist es denn mit dem Kultusabstimmung und mit dem Sozialrechtsgebot gemeinsam? Vereint ist es nicht gut worden; es sind wieder aufgegeben worden. Wann durch die Kultusabstimmung wird der Sozialrechtsgebot, das die jugendliche Gesellschaft nicht leichter zu erreichen, als durch soziale Organisation. Bei den Wahlen werden natürlich die Sozialdemokratie segnen, aber nicht diejenigen, welche mit den Arbeitern praktisch zusammenarbeiten wollen. Neben sozialen Erfahrungen aus dem Verkehrsgebiet in seiner Heimat vor, die nicht behendig sind, müssen noch mindestens dasselbe Segen haben müssen, wie die Handelskammermeister, also 8000 bis 9000 R. Welches Segal wird nun erst der Vorsitzende des Kammerkonsortiums vorgenommen habe. Bei dem habe ich nichts gemacht. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Arbeiterschaft geholt haben. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Fortschritte der Sozialdemokratie einstimmen. Die heutige Rede des alten Bismarck ist, dann sollte er offen bekannt. Mit nicht hat Herr Bismarck sich damit wie mit dem Ausnahmevertrag. (Widerstand recht.) Wie ist es denn mit dem Kultusabstimmung und mit dem Sozialrechtsgebot gemeinsam? Vereint ist es nicht gut worden; es sind wieder aufgegeben worden. Wann durch die Kultusabstimmung wird der Sozialrechtsgebot, das die jugendliche Gesellschaft nicht leichter zu erreichen, als durch soziale Organisation. Bei den Wahlen werden natürlich die Sozialdemokratie segnen, aber nicht diejenigen, welche mit den Arbeitern praktisch zusammenarbeiten wollen. Neben sozialen Erfahrungen aus dem Verkehrsgebiet in seiner Heimat vor, die nicht behendig sind, müssen noch mindestens dasselbe Segen haben müssen, wie die Handelskammermeister, also 8000 bis 9000 R. Welches Segal wird nun erst der Vorsitzende des Kammerkonsortiums vorgenommen habe. Bei dem habe ich nichts gemacht. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Arbeiterschaft geholt haben. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Fortschritte der Sozialdemokratie einstimmen. Die heutige Rede des alten Bismarck ist, dann sollte er offen bekannt. Mit nicht hat Herr Bismarck sich damit wie mit dem Ausnahmevertrag. (Widerstand recht.) Wie ist es denn mit dem Kultusabstimmung und mit dem Sozialrechtsgebot gemeinsam? Vereint ist es nicht gut worden; es sind wieder aufgegeben worden. Wann durch die Kultusabstimmung wird der Sozialrechtsgebot, das die jugendliche Gesellschaft nicht leichter zu erreichen, als durch soziale Organisation. Bei den Wahlen werden natürlich die Sozialdemokratie segnen, aber nicht diejenigen, welche mit den Arbeitern praktisch zusammenarbeiten wollen. Neben sozialen Erfahrungen aus dem Verkehrsgebiet in seiner Heimat vor, die nicht behendig sind, müssen noch mindestens dasselbe Segen haben müssen, wie die Handelskammermeister, also 8000 bis 9000 R. Welches Segal wird nun erst der Vorsitzende des Kammerkonsortiums vorgenommen habe. Bei dem habe ich nichts gemacht. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Arbeiterschaft geholt haben. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Fortschritte der Sozialdemokratie einstimmen. Die heutige Rede des alten Bismarck ist, dann sollte er offen bekannt. Mit nicht hat Herr Bismarck sich damit wie mit dem Ausnahmevertrag. (Widerstand recht.) Wie ist es denn mit dem Kultusabstimmung und mit dem Sozialrechtsgebot gemeinsam? Vereint ist es nicht gut worden; es sind wieder aufgegeben worden. Wann durch die Kultusabstimmung wird der Sozialrechtsgebot, das die jugendliche Gesellschaft nicht leichter zu erreichen, als durch soziale Organisation. Bei den Wahlen werden natürlich die Sozialdemokratie segnen, aber nicht diejenigen, welche mit den Arbeitern praktisch zusammenarbeiten wollen. Neben sozialen Erfahrungen aus dem Verkehrsgebiet in seiner Heimat vor, die nicht behendig sind, müssen noch mindestens dasselbe Segen haben müssen, wie die Handelskammermeister, also 8000 bis 9000 R. Welches Segal wird nun erst der Vorsitzende des Kammerkonsortiums vorgenommen habe. Bei dem habe ich nichts gemacht. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Arbeiterschaft geholt haben. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Fortschritte der Sozialdemokratie einstimmen. Die heutige Rede des alten Bismarck ist, dann sollte er offen bekannt. Mit nicht hat Herr Bismarck sich damit wie mit dem Ausnahmevertrag. (Widerstand recht.) Wie ist es denn mit dem Kultusabstimmung und mit dem Sozialrechtsgebot gemeinsam? Vereint ist es nicht gut worden; es sind wieder aufgegeben worden. Wann durch die Kultusabstimmung wird der Sozialrechtsgebot, das die jugendliche Gesellschaft nicht leichter zu erreichen, als durch soziale Organisation. Bei den Wahlen werden natürlich die Sozialdemokratie segnen, aber nicht diejenigen, welche mit den Arbeitern praktisch zusammenarbeiten wollen. Neben sozialen Erfahrungen aus dem Verkehrsgebiet in seiner Heimat vor, die nicht behendig sind, müssen noch mindestens dasselbe Segen haben müssen, wie die Handelskammermeister, also 8000 bis 9000 R. Welches Segal wird nun erst der Vorsitzende des Kammerkonsortiums vorgenommen habe. Bei dem habe ich nichts gemacht. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Arbeiterschaft geholt haben. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Fortschritte der Sozialdemokratie einstimmen. Die heutige Rede des alten Bismarck ist, dann sollte er offen bekannt. Mit nicht hat Herr Bismarck sich damit wie mit dem Ausnahmevertrag. (Widerstand recht.) Wie ist es denn mit dem Kultusabstimmung und mit dem Sozialrechtsgebot gemeinsam? Vereint ist es nicht gut worden; es sind wieder aufgegeben worden. Wann durch die Kultusabstimmung wird der Sozialrechtsgebot, das die jugendliche Gesellschaft nicht leichter zu erreichen, als durch soziale Organisation. Bei den Wahlen werden natürlich die Sozialdemokratie segnen, aber nicht diejenigen, welche mit den Arbeitern praktisch zusammenarbeiten wollen. Neben sozialen Erfahrungen aus dem Verkehrsgebiet in seiner Heimat vor, die nicht behendig sind, müssen noch mindestens dasselbe Segen haben müssen, wie die Handelskammermeister, also 8000 bis 9000 R. Welches Segal wird nun erst der Vorsitzende des Kammerkonsortiums vorgenommen habe. Bei dem habe ich nichts gemacht. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Arbeiterschaft geholt haben. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Fortschritte der Sozialdemokratie einstimmen. Die heutige Rede des alten Bismarck ist, dann sollte er offen bekannt. Mit nicht hat Herr Bismarck sich damit wie mit dem Ausnahmevertrag. (Widerstand recht.) Wie ist es denn mit dem Kultusabstimmung und mit dem Sozialrechtsgebot gemeinsam? Vereint ist es nicht gut worden; es sind wieder aufgegeben worden. Wann durch die Kultusabstimmung wird der Sozialrechtsgebot, das die jugendliche Gesellschaft nicht leichter zu erreichen, als durch soziale Organisation. Bei den Wahlen werden natürlich die Sozialdemokratie segnen, aber nicht diejenigen, welche mit den Arbeitern praktisch zusammenarbeiten wollen. Neben sozialen Erfahrungen aus dem Verkehrsgebiet in seiner Heimat vor, die nicht behendig sind, müssen noch mindestens dasselbe Segen haben müssen, wie die Handelskammermeister, also 8000 bis 9000 R. Welches Segal wird nun erst der Vorsitzende des Kammerkonsortiums vorgenommen habe. Bei dem habe ich nichts gemacht. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Arbeiterschaft geholt haben. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Fortschritte der Sozialdemokratie einstimmen. Die heutige Rede des alten Bismarck ist, dann sollte er offen bekannt. Mit nicht hat Herr Bismarck sich damit wie mit dem Ausnahmevertrag. (Widerstand recht.) Wie ist es denn mit dem Kultusabstimmung und mit dem Sozialrechtsgebot gemeinsam? Vereint ist es nicht gut worden; es sind wieder aufgegeben worden. Wann durch die Kultusabstimmung wird der Sozialrechtsgebot, das die jugendliche Gesellschaft nicht leichter zu erreichen, als durch soziale Organisation. Bei den Wahlen werden natürlich die Sozialdemokratie segnen, aber nicht diejenigen, welche mit den Arbeitern praktisch zusammenarbeiten wollen. Neben sozialen Erfahrungen aus dem Verkehrsgebiet in seiner Heimat vor, die nicht behendig sind, müssen noch mindestens dasselbe Segen haben müssen, wie die Handelskammermeister, also 8000 bis 9000 R. Welches Segal wird nun erst der Vorsitzende des Kammerkonsortiums vorgenommen habe. Bei dem habe ich nichts gemacht. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Arbeiterschaft geholt haben. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Fortschritte der Sozialdemokratie einstimmen. Die heutige Rede des alten Bismarck ist, dann sollte er offen bekannt. Mit nicht hat Herr Bismarck sich damit wie mit dem Ausnahmevertrag. (Widerstand recht.) Wie ist es denn mit dem Kultusabstimmung und mit dem Sozialrechtsgebot gemeinsam? Vereint ist es nicht gut worden; es sind wieder aufgegeben worden. Wann durch die Kultusabstimmung wird der Sozialrechtsgebot, das die jugendliche Gesellschaft nicht leichter zu erreichen, als durch soziale Organisation. Bei den Wahlen werden natürlich die Sozialdemokratie segnen, aber nicht diejenigen, welche mit den Arbeitern praktisch zusammenarbeiten wollen. Neben sozialen Erfahrungen aus dem Verkehrsgebiet in seiner Heimat vor, die nicht behendig sind, müssen noch mindestens dasselbe Segen haben müssen, wie die Handelskammermeister, also 8000 bis 9000 R. Welches Segal wird nun erst der Vorsitzende des Kammerkonsortiums vorgenommen habe. Bei dem habe ich nichts gemacht. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Arbeiterschaft geholt haben. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Fortschritte der Sozialdemokratie einstimmen. Die heutige Rede des alten Bismarck ist, dann sollte er offen bekannt. Mit nicht hat Herr Bismarck sich damit wie mit dem Ausnahmevertrag. (Widerstand recht.) Wie ist es denn mit dem Kultusabstimmung und mit dem Sozialrechtsgebot gemeinsam? Vereint ist es nicht gut worden; es sind wieder aufgegeben worden. Wann durch die Kultusabstimmung wird der Sozialrechtsgebot, das die jugendliche Gesellschaft nicht leichter zu erreichen, als durch soziale Organisation. Bei den Wahlen werden natürlich die Sozialdemokratie segnen, aber nicht diejenigen, welche mit den Arbeitern praktisch zusammenarbeiten wollen. Neben sozialen Erfahrungen aus dem Verkehrsgebiet in seiner Heimat vor, die nicht behendig sind, müssen noch mindestens dasselbe Segen haben müssen, wie die Handelskammermeister, also 8000 bis 9000 R. Welches Segal wird nun erst der Vorsitzende des Kammerkonsortiums vorgenommen habe. Bei dem habe ich nichts gemacht. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Arbeiterschaft geholt haben. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Fortschritte der Sozialdemokratie einstimmen. Die heutige Rede des alten Bismarck ist, dann sollte er offen bekannt. Mit nicht hat Herr Bismarck sich damit wie mit dem Ausnahmevertrag. (Widerstand recht.) Wie ist es denn mit dem Kultusabstimmung und mit dem Sozialrechtsgebot gemeinsam? Vereint ist es nicht gut worden; es sind wieder aufgegeben worden. Wann durch die Kultusabstimmung wird der Sozialrechtsgebot, das die jugendliche Gesellschaft nicht leichter zu erreichen, als durch soziale Organisation. Bei den Wahlen werden natürlich die Sozialdemokratie segnen, aber nicht diejenigen, welche mit den Arbeitern praktisch zusammenarbeiten wollen. Neben sozialen Erfahrungen aus dem Verkehrsgebiet in seiner Heimat vor, die nicht behendig sind, müssen noch mindestens dasselbe Segen haben müssen, wie die Handelskammermeister, also 8000 bis 9000 R. Welches Segal wird nun erst der Vorsitzende des Kammerkonsortiums vorgenommen habe. Bei dem habe ich nichts gemacht. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Arbeiterschaft geholt haben. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Fortschritte der Sozialdemokratie einstimmen. Die heutige Rede des alten Bismarck ist, dann sollte er offen bekannt. Mit nicht hat Herr Bismarck sich damit wie mit dem Ausnahmevertrag. (Widerstand recht.) Wie ist es denn mit dem Kultusabstimmung und mit dem Sozialrechtsgebot gemeinsam? Vereint ist es nicht gut worden; es sind wieder aufgegeben worden. Wann durch die Kultusabstimmung wird der Sozialrechtsgebot, das die jugendliche Gesellschaft nicht leichter zu erreichen, als durch soziale Organisation. Bei den Wahlen werden natürlich die Sozialdemokratie segnen, aber nicht diejenigen, welche mit den Arbeitern praktisch zusammenarbeiten wollen. Neben sozialen Erfahrungen aus dem Verkehrsgebiet in seiner Heimat vor, die nicht behendig sind, müssen noch mindestens dasselbe Segen haben müssen, wie die Handelskammermeister, also 8000 bis 9000 R. Welches Segal wird nun erst der Vorsitzende des Kammerkonsortiums vorgenommen habe. Bei dem habe ich nichts gemacht. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Arbeiterschaft geholt haben. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Fortschritte der Sozialdemokratie einstimmen. Die heutige Rede des alten Bismarck ist, dann sollte er offen bekannt. Mit nicht hat Herr Bismarck sich damit wie mit dem Ausnahmevertrag. (Widerstand recht.) Wie ist es denn mit dem Kultusabstimmung und mit dem Sozialrechtsgebot gemeinsam? Vereint ist es nicht gut worden; es sind wieder aufgegeben worden. Wann durch die Kultusabstimmung wird der Sozialrechtsgebot, das die jugendliche Gesellschaft nicht leichter zu erreichen, als durch soziale Organisation. Bei den Wahlen werden natürlich die Sozialdemokratie segnen, aber nicht diejenigen, welche mit den Arbeitern praktisch zusammenarbeiten wollen. Neben sozialen Erfahrungen aus dem Verkehrsgebiet in seiner Heimat vor, die nicht behendig sind, müssen noch mindestens dasselbe Segen haben müssen, wie die Handelskammermeister, also 8000 bis 9000 R. Welches Segal wird nun erst der Vorsitzende des Kammerkonsortiums vorgenommen habe. Bei dem habe ich nichts gemacht. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Arbeiterschaft geholt haben. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Fortschritte der Sozialdemokratie einstimmen. Die heutige Rede des alten Bismarck ist, dann sollte er offen bekannt. Mit nicht hat Herr Bismarck sich damit wie mit dem Ausnahmevertrag. (Widerstand recht.) Wie ist es denn mit dem Kultusabstimmung und mit dem Sozialrechtsgebot gemeinsam? Vereint ist es nicht gut worden; es sind wieder aufgegeben worden. Wann durch die Kultusabstimmung wird der Sozialrechtsgebot, das die jugendliche Gesellschaft nicht leichter zu erreichen, als durch soziale Organisation. Bei den Wahlen werden natürlich die Sozialdemokratie segnen, aber nicht diejenigen, welche mit den Arbeitern praktisch zusammenarbeiten wollen. Neben sozialen Erfahrungen aus dem Verkehrsgebiet in seiner Heimat vor, die nicht behendig sind, müssen noch mindestens dasselbe Segen haben müssen, wie die Handelskammermeister, also 8000 bis 9000 R. Welches Segal wird nun erst der Vorsitzende des Kammerkonsortiums vorgenommen habe. Bei dem habe ich nichts gemacht. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Arbeiterschaft geholt haben. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Fortschritte der Sozialdemokratie einstimmen. Die heutige Rede des alten Bismarck ist, dann sollte er offen bekannt. Mit nicht hat Herr Bismarck sich damit wie mit dem Ausnahmevertrag. (Widerstand recht.) Wie ist es denn mit dem Kultusabstimmung und mit dem Sozialrechtsgebot gemeinsam? Vereint ist es nicht gut worden; es sind wieder aufgegeben worden. Wann durch die Kultusabstimmung wird der Sozialrechtsgebot, das die jugendliche Gesellschaft nicht leichter zu erreichen, als durch soziale Organisation. Bei den Wahlen werden natürlich die Sozialdemokratie segnen, aber nicht diejenigen, welche mit den Arbeitern praktisch zusammenarbeiten wollen. Neben sozialen Erfahrungen aus dem Verkehrsgebiet in seiner Heimat vor, die nicht behendig sind, müssen noch mindestens dasselbe Segen haben müssen, wie die Handelskammermeister, also 8000 bis 9000 R. Welches Segal wird nun erst der Vorsitzende des Kammerkonsortiums vorgenommen habe. Bei dem habe ich nichts gemacht. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Arbeiterschaft geholt haben. (Widerstand des Abg. Krappach!) Soziale Fortschritte können erst gemacht werden, wenn wir als Fortschritte der Sozialdemokratie einstimmen. Die heutige Rede des alten Bismarck ist, dann sollte er offen bekannt. Mit nicht hat Herr Bismarck sich damit wie mit dem Ausnahmevertrag. (Widerstand recht.) Wie ist es denn mit dem Kultusabstimmung und mit dem Sozialrechtsgebot gemeinsam? Vereint ist es nicht gut worden; es sind wieder aufgegeben worden. Wann durch die Kultusabstimmung wird der Sozialrechtsgebot, das die jugendliche Gesellschaft nicht leichter zu erreichen, als durch soziale Organisation

v. Bernowiz, Metz, Dr. Wüntig, den Präsidenten der Oberrechnungskammer Greif v. d. Planitz, den Generaldirektor der Königl. Staatsbahnen v. Kirchbach und sonstige zahlreiche hochgeehrte Beamte, vornehmlich aus dem Königl. Finanzministerium und der Königl. Generaldirektion der Staatsbahnen. Die Feier wurde mit dem Choral „Jesus, meine Zuversicht“ durch den Friedhofsschrein eröffnet. Hierauf hielt Dr. Oberkonfessorat D. Dibellus die Trauer- und Trostrede, die er mit dem Worte des Heilandes bei der Auferweckung des Lazarus einleitete: „Lazarus, unser Freund schläft“ und der er die Bibelstellen 1. Johs. 4, 16 zu Grunde legte: „Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“ Der Redner schilderte den Entschlafenen unter Hervorhebung seiner großen Verdienste um das Vaterland als pflichttreuen Beamten und Staatsbürger, als Familienvater und Freund und als den sorgenden Vater seiner Untergaben. Hierauf stimmten die Sänger den Trauergesang „Lacht mich gehen“ an. Mannschaften der „Viertäler“ brachten den Sarg nach dem feierlichen Leichenzug, dem der zahlreiche Kränze u. tragende Blumenwagen voraufzuh. Den Zug eröffneten eine Abteilung von Beamten der „Viertäler“ sowie die aus uniformierten Beamten bestehende Reihe von Ballenträgern und die Träger der Orden und Ehrenzeichen. Eine lange Reihe von Wagen folgte den zahlreichen Leichzügen, die dem Entschlafenen das letzte Geleit nach dem Altenfriedhofe am der Chemnitzer Straße gaben. Mit einem Trauergesang des Friedhofschores, mit Gebet und Segen des Hen. Oberkonfessorat D. Dibellus fand nach Einführung des Sarges die Feier ihren Abschluß.

In der getragenen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten führte der Vorsteher Dr. jur. Stödel den Bericht. Als erster Punkt der Tagesordnung wurden die Anträge über die Positionen des diesjährigen Haushaltplanes, betreffend das Schulamt, die Kreuzschule und das Alumnunum, das Petrus-Gymnasium, das Altmühl-Gymnasium, die Dreikönigschule, die Annenschule, die erste und die zweite Realchule, die städtischen höheren Töchterchulen in der Alt- und der Neustadt, die gemeinschaftlichen Ausgaben für die städtischen höheren Unterrichtsanstalten, die Pensionen an Lehrern der zum städtischen Volksschulwesen nicht gehörenden Lehranstalten, die Beiträge an nichtöffentlichen Schulen und Vereinen zu Zwecken der Bildung und Erziehung, die Kinderförderungsanstalt, die Gewerbeschule und das allgemeine Volksschulwesen, zum Schluß erhoben. In Position 36 (Realchulen) beantragte Dr. Beyerwörther Hartwig, den Rat um eine Mitteilung zu rufen, wie die Errichtung der Realchulen auf die Minderung des Verbrauchs der Bürgerschulen einwirke und ob und inwieweit Aussicht auf eine Rendierung dieses Zustandes vorhanden sei. Dr. Oberbürgermeister geh. Finanzrat Beutler legte dar, daß von einer Schädigung der Bürgerschulen durch die Realchulen leinsweise die Rede sein könne, und hr. Stadtrat Dr. Fischer erklärte, daß die Frequenziffer der Bürgerschulen nicht im Rückzange bedrängt sei. Hinsichtlich der höheren Töchterchulen in Dresden-Neustadt, vorwärts Voithschule, stellte hr. Stadtrat Dr. Fischer eine Ratsvorlage in Aussicht, nach welcher ein neues Gebäude für die Schule auf dem Kreuz des Paulinengartens an der Wasserstraße errichtet werden soll. In Position 42 (Allgemeine Volksschulwesen) wurde ein Antrag des hrn. Beyerwörther Dr. Lehmann angenommen, als Berechnungsgeld zur Gemüthung von Unterstützungen an Lehrer in Krankheit und Notfällen die Summe von 1000 M. einzukennen. Ferner wurden die Anträge über die Positionen zu den bischöflichen Haushaltspflege, die Bürger- und Einwohnersteuer, die Grundsteuer und die Einkommensteuer, den Beitrag aus den Betriebsüberflüssen früherer Jahre und die vermischten und außerordentlichen Einnahmen betreffend, zum Schluß erhoben. — Das Kollegium stimmte den Beschlüssen des Rates, soweit sie von den Einstellungen in den Entwurf des diesjährigen Haushaltplanes abweichen, zu, mit Ausnahme des Beschlusses über die Hauptmarkthalle, bezüglich deren es seinen Beschluß vom 16. Februar 1899 aufrechterhielt, wonach die Mietentnahmen um 2000 M. höher und die Gesamteinnahmen mit 127350 M. einzustellen sind. Weiterhin erfolgte mit 25 gegen 21 Stimmen die Bewilligung von 300 M. zur Stiftung eines Ehrenpreises für die am 9. Juli d. J. hier stattfindende internationale Ruderregatta des Sachsischen Regattavereins. — Sodann erfolgte die Genehmigung folgender Positionen: die Umlegung der Gas- und Wasserzölle in der Glaicstrasse und die Verlegung der Zweiggleisanlage für die Neustädter Gasfabrik (19270 M.); die Beplankung der Umgebung des Befürdungsanstalt in der König Albert-Straße mit Sträuchern (500 M.); der Anliegerbeitrag des auf das Grundstück Flemmingstraße 7 entfallenden Anliegerbeitrages zu den Kosten der Gangbaumbefestigung (190 M.); ferner die Legung von Gasrohr und die Veränderung der Beleuchtung in der Straße an der Hallenstein- und die Umlegung des Gasrohrs in dem von dieser, der Zwölfauer, Feuerbach- und Hallensteinstraße gebildeten Straßenkreuze (2850 M.). — Zur Anpflanzung von Bäumen in der Paradiesstraße und die Verlegung der Zweiggleisanlage für die Neustädter Gasfabrik (19270 M.); die Beplankung der Umgebung des Befürdungsanstalt in der König Albert-Straße mit Sträuchern (500 M.); der Anliegerbeitrag des auf das Grundstück Flemmingstraße 7 entfallenden Anliegerbeitrages zu den Kosten der Gangbaumbefestigung (190 M.); ferner die Legung von Gasrohr und die Veränderung der Beleuchtung in der Straße an der Hallenstein- und die Umlegung des Gasrohrs in dem von dieser, der Zwölfauer, Feuerbach- und Hallensteinstraße gebildeten Straßenkreuze (2850 M.). — Zur Anpflanzung von Bäumen in der Paradiesstraße wurden 2450 M. bewilligt. — Weiter fand Genehmigung die Legung von Gasrohr und die Aufstellung von Sandeläfern in der Wittenberger Straße (2850 M.). — Das Kollegium bewilligte ferner die Kosten für den Ausbau der Ringstraße zwischen dem Wittenberger und dem Gumpf-Viereck. — Ferner wurden die Gas-, Wasser- und Rodelleitungen sowie die Veränderungen an den Leitungen für die elektrischen Strombahnen in der ausbaubenden Straße der Ringstraße zwischen der See- und Moritzstraße genehmigt. — Schließlich ermächtigte das Kollegium den Vorsteher, die Schuldenkasse über das von der St. Pauli-Gemeinde zum Pfarrhausbau aufzunehmende Darlehen von 220000 M. mitzuwollziehen.

Der Erfüllung des Rates, daß die Günzlichen Spielwiesen an der Rennstraße eine Zeit lang zur Schonung des Rasen nicht benutzt werden dürfen, folgte leidlich, muß auch der Allgemeine Turnverein seine kaum begonnenen Sonntagnachmittagspiele bis auf weiteres einstellen. Spielleistung ist aber Bedenken gegeben, sich Sonntag vormittags an den Spielen auf der Schmelzwiese, bei ungünstigem Wetter in der großen Turnhalle an der Wittenbergerstraße zu beteiligen. Von Ende Mai an soll auch Wittenbach abends von 7 Uhr an gespielt werden. Sobald die Günzlichen Wiesen wieder benutzbar sind, werden sowohl Sonntag nachmittags als auch Wittenbach abends die Spiele wieder dort betrieben werden. — Frauen und Jungfrauen, die das Turnen betreiben wollen, seien auf die vom Allgemeinen Turnverein gebotenen Gelegenheiten hingewiesen. Derselbe hat sowohl an den Nachmittagen als wie auch an den Abenden in seinen schönen Räumen an der Permoserstraße Abteilungen hierfür eingerichtet, ebenso in der Schulturnhalle Gödankstraße, wo sowohl Frauen als Jungfrauen geregelten Unterricht im Turnen und Fechten erhalten. — Um den im Herbst zum Heere eintreffenden jungen Männern Bodbildung für die dort gebrauchten und verlangten

körperlichen Übungen zu geben, eröffnet der Allgemeine Turnverein am 1. Juni eine Rekrutentriebe, welche unter bewährter Leitung Montags und Donnerstags abends in der großen Turnhalle Permoserstraße ihre Übungen abhalten wird.

— Der Verein der Bankbeamten hielt gestern im Restaurant „Zu den drei Raben“ einen Konzertabend ab, dem ein abwechselndreiches Programm zu Grunde lag. Instrumentalvorträge der Kapelle des 12. Königl. Sächsischen Infanterieregiments Nr. 177 umrahmten die Darbietungen der Solisten. Von diesen trug Dr. John Bernhard aus Rothenburg (Violine) ein Lied von Behn und „Dudzitz“ und „Kuiawia“ von Wieniamski, sowie eine Coquette von Ross vor, während die Sopranistin gr. Olga Witz aus Leipzig Lieder von Ries, Gerdes, Elert, Rubinstein, Branga und anderen zu Gehör brachte; die Klavierbegleitung bedie vielfach sowohl bei den Violinnoten, als auch bei den Solos und hätte mit mehr Disziplin ausgeführt werden sollen. Dr. Vernon d'Arville aus Leipzig hatte die Pianofortevorträge übernommen und spielte mit großer Bravour Nocturne und Polonaise von Chopin. Sämtliche Solisten wurden durch lebhaften Beifall ausgezeichnet und zu Zugaben veranlaßt. Einige humoristische Darbietungen des Hrn. Körber brachten weitere Abwechslung in die Reihe der Vorstöße.

Der beliebte Vergnügungsort „Donat's Neue Welt“ wird am kommenden Sonntag, den 7. d. Mts. seine Saisons wieder eröffnen. Die bereits zahlreichen Sehnsüchtigkeiten sind durch hinauszögerte Neuheiten bedeutend vermehrt worden. Das Etablissement hat eine vollständig neue Ausstattung erhalten und wird, da auch während des kommenden Sommers ein allmählich wechselndes Programm vorzuhalten ist, in diesem Sommer keine bekannte Anziehungskraft wieder austüben. Die Konzerte werden täglich von den aus sehr starken Kräften bestehenden „1. Neuen Dresden Konzert-Orchester“ aufgeführt, zu welchem für den Monat Mai d. J. die beliebte Opern- und Konzertkönigin Hermine Held für den gefangenen Teil gewonnen worden ist. Auch in diesem Jahre wird an jedem Mittwoch und Sonnabend ein „holländisches Kinderfest“ abgehalten werden. Durch die direkte elektrische Bahnverbindung Altmarkt-Tolkewitz — 20 M. — ist dieser gern besuchte Vergnügungsort schnell und bequem in etwa 20 bis 25 Minuten zu erreichen. Auch für Vereine und Gesellschaften eignet sich Donat's Neue Welt zur Abhaltung von Sommerfesten vorzüglich.

### Nachrichten aus den Landestellen.

**Leipzig.** Die Statuten des von den Korporationen der Leipziger Universität mit Ausnahme des S. C. gebildeten „Korporationsausschusses“ sind durch Universitätsgericht bestätigt worden. — Wie die „Akademischen Blätter“ melden, ist eine von den Korporationen der Universität beim Universitätsgericht eingereichte Beschwerde gegen die Hindernisfreiheit, weil 1) ein „Alsfink“ in der Hindernisfreiheit mitgerückt und geführt habe, 2) ein „Alsfink“ in der Hindernisfreiheit mitgerückt und geführt habe. — Die Universität hat jedoch seine Vorgänger noch übertragen. Da mit Ausnahme von 25 Hubern nur 1897er, welcher Jahrgang sich zu einem schönen und spritzigen Wein entwickelt hat, zum Verkaufe stand, so war man auf guten Geschmack und hohe Preise gesetzt. Daher aber in dieser Beziehung der weit bessere 1897er und der auch noch lieblicher 1895er fak. im Sturmgeschäft überflügelt wurden, konnte niemand ahnen. Begründet ist diese Thatfrage nur in dem regen Aufprall nach Mosel, Saar und Ruwerweinen, der, wie man sich auf den Auktionsbälle auszubilden, „Modewein“ genannt ist, und in dem Umstande, daß die 1897er Ernte eine quantitativ nur mittelmäßige war. Vertreten waren auch auf der Auktion der 1896er Jahrgang mit 25 und der 1897er mit 375 Hubern (Huber zu durchschnittlich 960 M.). Der 1897er erbrachte für die 375 Huber einen Gesamtpreis von 1272580 M. oder das Huber im Durchschnitt je 3383 M. Der 1893er ergab zur Zeit eines Durchschnittspreis von 2195 M. und der 1895er nur 2805 M. Von den 375 Hubern gehörten 179 der Mosel, 132% der Saar und 63% Huber der Ruwer an. Sie erbrachten 730 bis 10010 M. Die Preisbewegung der einzelnen Huber war: Mosel 730 (Perl, Obermosel) bis 10010 M. (Seltinger); Saar: 730 (Trierer) bis 6030 M. (Scharbockerger); Ruwer: 1920 (Eltzener) bis 6600 M. (Geheler). Die Mosel hat demnach den Vogel über die höchsten Huber der Saar und 6030 M. Ruwer 6600 brachte sie noch je ein Huber zu 7020, 7510, 7560, 9070 und 10010 M. Es fanden 41 Huber auf 4000 bis 5000 M., 27 auf 5000 bis 6000 M., auf 6000 bis 7000 M. weitere 8 und auf 7000 bis 8000 M. noch 3 Huber. Gesamtpreis über 100000 M. hatten mit 194620 M. das Bischofliche Priesterseminar (Trier), mit 218000 M. Erben Paricelli (Trier) und 119870 M. Gutsbesitz Banpolzen (Trier). Den höchsten Durchschnittspreis erzielte mit 5258 M. Frau Dr. Hugo Thoms zu Bernloßel; es folgten mit 5010 M. Frau Merrem (Belingen), mit 4741 M. Erben Paricelli, mit 4228 M. hohe Domkirche (Trier), mit 4135 M. Walther Mittelstraß (Trier). Der niedrigste Durchschnittspreis betrug, abgesehen vom Obermosel, der 755 M. erbrachte 1813 M. pro Huber. Beim 1896er Jahrgang der Durchschnitt übertraf nur 860 M. und jetzt, wie schon dargestellt, 3383 M. Die 25 Huber 1896er waren vor der Saar und brachten je 730 M. (Trierer) bis 1160 M. (Staader). Die Gamon wurden auf der ersten Auktion für 400 Huber 1294840 M. oder durchschnittlich 3237 M. erzielt.

8. C. Von der Herrenmode. Das „Ewig-Wänzliche“ fängt bereits an, ebenso häufig mit seinen Moden zu wechseln, wie es das in dieser Beziehung schon so viele gebräuchte jahrliche Geschlecht zu ihnen pflegt. Gegenwärtig folgt man in der für die Herrenwelt tonangebenden Modestadt an der Elbe die überzeugen, daß in letzter Zeit vielerlei Journals „Fashion“, sondern richtet sein Augenmerk auf die Blüthe, von der sich auch die Damen mit großer Vorliebe ihre Weisheit in Toilettenfragen holen. Die Neuheit des Tages ist der „Robespierreputz“, und zwar eine einfache Röhrbildung in weichen Zöpfen, sondern der rechte „Simon Pure“ in glänzendem Schwarzem Seidenfeld. Das neue Sardische Drama hat demnach nicht nur auf den Breitern einen Erfolg erzielt. Der Eigentümer eines der vornehmsten Gutshäuser in Bonnstein zweifelt zwar daran, daß diese neuen Modelauswahl viel Nachahmung finden wird. Vorläufig dürfte es wenigstens kein Aufschwung einfallen, die „Robespierres“ auf Lager zu halten; sie werden eben nur auf besondern Wunsch angefordert. Ein in der jüngstesten Gesellschaft sehr bekannter Robespierre behielt gleich am Tage nach der Gesamtführung drei verschwindbare Exemplare der „Ironing-Robespierre-Kopfschleife“. Soeben wieder der „Cap. Coddington“ hat den Schauspieler Robert gleich für mehrere Saisons im Role brachte, dünkt der alte französische Kylinder wohl kaum werden. Weit mehr Aufsicht auf Langohrigkeit hat entschieden der neue Schrot, der ebenfalls vor der Blüthe übernommen werden ist. Mr. Bernbohm Tee ist der Schöpfer dieses Modes, den man schon hier und da im heilem Karl-Viertel oder Piccadilly aufzutun sieht. Das betreffende Kleidungsstück umschließt den Oberkörper so glatt und prall, daß es fast den Eindruck macht, als bediene sich der Träger eines Korsets. In Tailleurpüppchen scheint der von oben bis unten zuglockte Rock förmlich zu eng zu werden; plötzlich aber erweitert er sich wieder in dem Maße, daß er mindestens zwei Zoll an beiden Seiten vom Körper absieht. Damit der eigentümliche Schnitt dieses streng modernen Faltocks recht zur Geltung kommen kann, glauben die Modeherren verpflichtet zu sein, die Kreise nicht mehr schlau herunterzulassen, sondern mehrere Zoll vom Körper entfernt mit den Elbogen nach außen zu halten.

Über Theatersachen plaudert sehr unterhaltend das „Die Feßl“: Auger dem offiziellen Strafregister der Polizei gibt es noch ein privates, ungeschriebenes Büchlein von Strafbestimmungen, die — besonders an den Vorstadtbühnen — von den Mitgliedern selbst (und nicht etwa von der Direktion) mit nachlässiger Sorgfalt gehandhabt werden. Wer am 13. eines Monats einen Vorstoss verlangt oder nimmt, wer die verbrecherische Unlöslichkeit begeht, einem Kameraden vor dessen Debüt in einer neuen Rolle Glück zu wünschen

(anfertigt ihm zum Zeichen des Willen, innigen Glückwunsches „den Daumen zu halten“), oder vor die Hausschlüsse des Jahres werden diese Strafzettel in einer Strafe erledigt jedoch der Vermehrene, der etwa im

anfertigt nach altem einschlägigen Gymnasialgebräuch ein großes Unglück an. An den Wiener Privattheatern wird es kein Dichter wagen, dieses Wort in einem Schluß zu gebrauchen; denn sein Schauspieler würde es sprechen. Man würde den Autor erzählen, das Wort „Strid“ — natürlich würde dies außerhalb des Theaters — durch ein Synonym zu ersetzen, eventuell, falls sich um Selbstmord durch Schwangeren über den Hinterworten zu beklagen.

\* Zwei auffällige Tiersäbeln. Die folgende reizende Tiersäbel, die vom „Flug“ handelt, erinnert die „Tägl. Rambùnd“ dem vor kurzem erschienene Buch „An Congo“ von Verhaegen, und zwar wird sie dort nach einer mündlichen Erzählung des bekannten belgischen Afrikareisenden Cambier übergeben; sie lautet: Ein Affe und ein Haifisch hatten miteinander Freundschaft geschlossen, da sie Nachbarn waren. Der Haifisch wohnte in der Nähe des Meers und der Affe auf einem Baum, dessen Zweige bis auf die Meereshöhe hinunterreichten. Eines Tages lagte der Haifisch unter „Wir sind ja gute Freunde, warum sollten wir also nicht zusammen eine Reise machen? Reise von deinem Baum auf meinen Rücken, wir wollen uns einmal das Königreich der Haifische ansehen.“ Der Affe nahm das lädierte Anwesen, stiegte auf den Haifisch hinunter, und beide baten bald das offene Meer erreicht. Da sagte der Haifisch: „Weißt du, Freunde, der König der Haifische ist schwer leicht; ich habe einen großen Haifischspeer im Ratt gefragt, und der verriet, der König kommt nur ganz nicht im geringsten, daß es dir ein befriedigtes Vergnügen und eine hohe Ehre sein wird, dem König dein Herz zu opfern.“ — „Selbstverständlich!“ erwiderte der Affe; „aber warum hast du mir das nicht vorher gesagt? Wenn du mich wissen, Freund Haifisch, daß wir Affen, wenn wir auf Reisen sind, immer das Herz zu Hause lassen.“ — „Das schadet nichts“, meinte darauf der Haifisch, „wir schauen noch einmal ans Ufer zurück und holen das Herz.“ Sagte, gethan. Als man wiederum am Ufer war, sprang der Affe auf seinen Baum und hielt den Freunden zu. Der Haifisch wartete auch geduldig, aber vergeblich; denn der Affe suchte schlimm das Weite, und er läuft immer noch. Die andere Hälfte wird in Hindernisse der Goldküste erzählt und handelt von den bösen Folgen des Neides: Früher dienten die Krähe und der Geier demselben Herrn. Zu jener Zeit zeigte sich der Geier durch zierliche Form und hübsches Gefieder vorzüglich; er ließ sich keine Gelegenheit entgehen, die bei dem Herrn anzuschwärzen. Eines Tages waren Geier und Krähe unterwegs nach dem nächsten Markt, um für den Herrn Einkäufe zu besorgen. Schon waren sie in der Nähe des Biels, als sie am Wege zwei Schädel lagen liegen. Die eine war klein, aber tierisch geschnitten, die andere groß und völlig schmutzig. Der Geier rief sofort die kleine hübsche Schädel an sich, wies auf die andere und sagte zur Krähe: „Sieh, da ist auch eine Schädel für dich. Sie ist zwar nicht hübsch, aber mindestens schön wie du.“ Die Krähe nahm beider Schädel und beide untersuchten nun den Inhalt. Quasi sah der Geier seine Schädel. Aber kaum hatte er hinuntergeissen, als er in höchstem Zorn geriet; denn es war nur Unrat darin. Die Krähe aber fand in ihrer Schädel eine glänzende Seidenstoffe und eine Schärpe. Da überhaupt der Geier die Krähe mit Schimpfworten und Schmähungen, bis sie in dem Markt kamen. Hier drohten sie den Fall vor den Dorfältesten; dieser aber entschied zu Gunsten der Krähe und sagte zum Geier: „Du warst schuld, und Scham gewährt, und Scham soll hinter dem Erbe sein.“ Der Geier aber befahl, sie mit den beiden Kleidern zu schmücken und legte die Schärpe um die Brust. Und seitdem trägt (d. h. an der Goldküste) die Krähe die glänzende Gefieder und hat eine weiße Brust, während der Geier in Lumpen eingeschlagen und keine Tasse in Schmuck verträgt.

\* Über die Wirkung des Oleses zur Beruhigung der Nerven bringt der Londoner „Engineer“ eine recht dementprechende Mitteilung, die sowohl interessante geschichtliche Angaben als Berichte über den Stand der neuesten Untersuchung enthält. Die tragische Wirkung des Oleses ist den Menschen seit sehr langer Zeit bekannt und wird schon von griechischen und römischen Schriftstellern erwähnt. Der ältere Plinius berichtet, daß Taucher Del in dem Wank zu nehmen versuchten, um das Wasser zu reinigen und sagte geradezu, daß „Del, auf die Wellen bringt der Oles, auf den Meereswellen zu schäumen, und das Gesicht zu reinigen.“ Der Geist aber befahl, sie mit den verschwundenden Auskopfungen abzufischen. In einer alten mittelalterlichen Schrift, die unter dem Titel „Die Wunder des Bischofs Adair“ im Jahre 735 erschien, ist die Stelle enthalten: „Bald nachdem Ihr Euch eingeschlossen habt, wird sich Sturm und wideriger Wind erheben; dann denkt daran, dieses Oles auszugehen, das ich Euch hiermit gebe, und sageleid wird sich der Sturm legen.“ Eine besondere Aufmerksamkeit scheint Benjamin Franklin der bestenkundigen Wirkung des Oles auf das Meer gelegen zu haben. Er berichtet, daß er gelegentlich seines Übertritts nach England, er teilte die Ergebnisse seiner Beobachtungen im Jahre 1774 der Royal Society in London mit. In neuester Zeit ist der Gegenstand besonders in England wieder aufgekommen. Vor mehreren Jahren wurden von J. Shields in den Höfen von Peterborough und Aberdeen ausgedehnte Verluste mit einem von ihm erfundenen Apparate gemacht. Es wurden Röhren vom Ufer aus in die See hinein verlangt und durch die Röhre in das Wasser gepumpt. Es zeigte sich, daß unter diesen Wirkung die Brandung innerhalb weniger Minuten vollkommen unterdrückt wurde. Ein Modell des von Shields erfundenen Apparates war übrigens schon 1883 auf der internationalen Fischerausstellung in London zu sehen. Ferner hat die Nationale Rettungsgesellschaft in Engeland (mit dem eigentlichen Titel: Royal National Lifeboat Institution) eine Reihe von Verlusten vorgenommen, deren Ergebnisse sich folgendermaßen zusammenfassen lassen. Die Verluste wurden an verschiedenen Stellen der englischen Küste und unter verschiedensten Bedingungen von Sogang und Brandung angezeigt. Es wurden der Reihe nach alle gewöhnlichen Delikatessen beschädigt, aber es zeigte sich in der Wirkung von Rüböl, Seelöl, Öl und Butter.



**Verlehr aus Anlaß der am 7., 10. und 11. Mai 1899 auf Seidnitzer Flur stattfindenden Rennen.**

1) Da den Nachmittagsrennen von 1 bis 2 Uhr und von 4 bis 5 Uhr haben Fuhrwerke vor den an den beiden Ringlagen (Lennéstraße und Vieurbach) zur Hauptallee des Großen Gartens befindlichen Durchfahrt, sowie auf der von der Picardie bis Gruna führenden Winterbergstraße unbedingt Reihe zu halten.

2) Während derselben Zeit dürfen die am Lennéstraße Fuhrwerke nicht umwenden oder zum Aufnehmen und Ablegen von Personen halten, dasfern nicht längere und anliegenden Grundstücken kommen in solche gehen.

3) Auf der Winterbergstraße dürfen Fuhrwerke zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags nur in der Richtung nach dem Rennplatz fahren, zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags nur in der Richtung nach der Stadt zu verkehren.

4) In den vorbeschriebenen Straßen dürfen leere Wagen, insbesondere unbesetzte Droschen und Fiaker, die Wege des Großen Gartens, sowie die Winterbergstraße zur Fahrt nach oder von dem Rennplatz nicht benutzen, auch ist den beiden unterjäger, während dieser Zeit auf der Hauptallee und den Straßen des Palais-Viertels im Großen Garten unverzüglich oder sich deshalb anzustellen.

5) Auf der Hauptallee des Großen Gartens und der Winterbergstraße dürfen Fahrzeuge zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags nur in der Richtung nach dem Rennplatz fahren, zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags nur in der Richtung nach der Stadt zu verkehren.

6) Den Weisungen der aufgestellten Gendarmerieposten ist unbedingt Folge zu leisten.

7) Zuüberhandlungen gegen obige Vorschriften werden nach § 180 der Verordnung für die Stadt Dresden vom 1. Dezember 1897 geahndet werden.

Dresden, am 5. Mai 1899.

**Die Königliche Polizeidirektion,  
Abtheilung E.**

4259  
Sekt. von Wicke,  
Polizeirath.  
Jahr.

Bei Eintritt der Klempner-Innung zu Freiberg wird hiermit gemäß § 100 und § 106b der Gewerbeordnung in der Fassung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 angeordnet, daß sämtliche Gewerbetreibende, welche in den Ortschaften der Amtsgerichtsbezirke Freiberg und Stauda ausschließlich vom Ober- und Niederlangenau, Grünau und Kleinbrünna und des Klempnerhandwerks ausführen, vom 1. August dieses Jahres ab der Klempner-Innung (Zwang-Innung) zu Freiberg (mit dem Siegel derselbst) als Mitglieder anzugeben haben.

Dresden, den 29. April 1899.

R. 1112. IV. Königliche Kreishauptmannschaft.  
Schmiede. Ritter.

**Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.**

Bachfrei werden die Bahnhofssteckstellen zu Eichtenthal am 30. Juni, Moritzkirchen und Trennau am 30. September 1899.  
Die Beprägung erfolgt auf 5 Jahren unter den auf allen Bahnhöfen eingeschobenen allgemeinen Beprägungsbedingungen. Bachtgebote sind bis zum 30. Mai an die untergeordnete Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektion einzurichten. Die Bewerber bleiben bis zum 30. Juni an ihre Gebote gebunden. Wer das Kahn keinen Bescheid erhält, hat seine Bewerbung als abgelehnt zu betrachten. Beugnisse werden an nicht berücksichtigte Bewerber ohne Bescheid zurückgesendet.

Zwickau, am 2. Mai 1899.

**Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektion.**  
Nr. 32251. Andrae. 4268

**R. f. priv. Außig - Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.**

Bei der laut notarieller Verhandlung am 29. April 1899 folgtgeführten Abstimmung der noch Wahgabe des § 50 der Gesellschaftsstatuten und des Beschlusses der am 29. April 1899 abgeschlossenen 41. ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der f. f. priv. Außig - Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft in diesem Jahre zur Abstimmung gelangenden 153 Aktien dieser Eisenbahn-Gesellschaft wurden nachstehende Nummern gegeben:

621 1012 1105 1212 2108 2506 2543 2598 2756 2771 2935 3008 3166  
2762 4445 4590 4758 4848 4856 5461 5516 5528 5760 3878 5986 6555 6928 7372  
7630 7869 7874 7988 8208 8612 8850 9061 9184 10224 10449 10895 10798 10916  
11044 11061 11316 11558 11894 12044 12240 12501 12747 12802 13266 13866  
14579 14840 14892 14912 14931 15658 15663 17468 17576 17878 17979 18334  
18412 18806 19052 19373 19645 19928 20739 20848 21087 21585 21657 21756  
21831 22186 22178 22206 22244 22438 22519 22641 23071 23265 24845 24607  
25227 25285 25477 25541 25826 25876 25886 25905 26469 27004 27311  
27826 27927 28045 28067 28292 29241 28426 28865 29025 29234 29662  
29718 29961 30674 30714 30812 31160 31168 31182 31233 31238 31327 31357  
31388 31561 31910 34200 34209 34924 35200 35314 35550 35439 35651 35688  
36705 36919 36926 36937 36753 37134 37201 37292 37299 37817 37822 37899  
37900 38044.

Die Auszahlung dieser ausgelösten Aktien erfolgt gegen Rückgabe der Aktien mit Rücksendung von einschließlich Nr. 42 und des Takos am 1. Juli 1899 mit 300 fl. S. 29. (Gutschrift Gutek. Herr. Währ. Währ.) Banknoten.

in Wien bei den Herren Johann Vie die & Co.  
- Prag - Herrn Moritz Zedlauer,  
- Berlin - der Direction der Disconto-Gesellschaft und  
- Dresden - Herrn E. Bleichröder,  
- der Dresdner Bank und  
- Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,  
- Leipzig - Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,  
- Frankfurt a. M. - den Herren W. A. von Rothchild & Söhne,  
- Teplitz - der Hauptauss. der f. f. priv. Außig - Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft.

Bei diesen Ziffern werden auch die nach Wahgabe des § 51 der Gesellschaftsstatuten für die ausgelösten und rückgeholten Aktien ausgerechneten Kenußzinsen aufgeführt.

Von den in früheren Jahren ausgelösten Aktien sind nachstehende Nummern noch nicht zur Einlösung gelangt:

Während der Verlosungsjahre: R. 21394.  
1895: 14126 34443.  
1896: 5682 7178 17408 36106.  
1897: 18007 21473 25414 30425.  
1898: 357 1126 1681 5816 8416 12453 14209 17125  
17688 20720 27583 28369 31953 34378 36640  
37346.

Bei Einlösung der ausgelösten Aktien wird der für die fehlenden Coupons entstehende Betrag vom Kapitale in Abzug gebracht.

Teplitz, am 2. Mai 1899.

**Der Verwaltungsrath.**

4266  
(Rückdruck wird in seinem Hause honorirt.)

**Das beste und berühmteste  
Toiletpuder ist  
La  
VELOUTINE**  
Spéciale Poudre de Riz  
mit Bismuth bereitet.  
Ton CH. FAY, Parfumeur, 8, Rue de la Paix, Paris

**Curort Teplitz-Schönau  
in Böhmen,**

seit Jahrhunderten bekannte und berühmte heiße, alkalisch-salzhaltige Thermen (33-37° R.). Curgebrauch ununterbrochen während des ganzen Jahres.

Hervorragend durch seine unübertroffene Wirkung gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgia und andere Nervenkrankheiten; von glänzendem Erfolge bei Nachkrankheiten aus Schuss- und Flehwunden, nach Knochenbrüchen, bei Gelenkstieligkeit und Verkrümmungen.

Alle Auskünfte ertheilt und Wohnungsbestellungen besorgt das städt.

Bäderinspektorat in Teplitz-Schönau in Böhmen.

**Deutsche Kunst-Ausstellung Dresden**

• mit Abteilungen •

**1899**

• Lukas Cranach — Porzellan — Kunstgewerbe • 20. April — 17. Septbr. Geöffnet von früh 9 — 7 Uhr Abends.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß die Herren  
H. Aug. Boenig in Dresden  
Paul Otto in Tharandt  
Joh. Gottlinger in Dresden  
Dr. Aug. Münnich in Dresden  
Dr. Weißner in Dresden  
Bernhard Rothig in Dresden  
Joh. Höller in Dresden  
Paul Schaeffer in Dresden  
Bild. Otto Grauer in Löbau  
Paul Kunath in Gruna  
Franz Höhne in Oberpöbeln  
je eine Agentur unserer Gesellschaft übernommen haben.

Dresden, den 4. Mai 1899.

Die General-Agentur

**Wilhelma in Magdeburg**  
Allgemeine  
Versicherungs - Aktien - Gesellschaft.  
4272 von Greyser.

Hochherrschaftlich und modern  
ausgestattete Wohnungen, vornehmste Lage Dresdens,

**Villa**

Thiergartenstrasse 28,  
Ecke Beethovenstrasse,  
zu vermieten. Je 6 und 7  
Zimmer, event. 14 Zimmer,  
Bad, Centralheizung etc. 1914

**Sonnen-  
und  
Regen-  
Schirme**  
vom einfachsten  
empfohlen

**Alwin Teuchert**  
Schlossstrasse 8.

Schirme werden bezogen  
und repariert.

3791



**Gummi-  
Mäntel u. Pelerinen**

in den modernsten Stoffen und  
neuesten Farben

für  
Damen, Herren, Kinder, Rad-  
fahrer, Offiziere, Oekonomen,  
Kutscher etc.

**Gummi-Waren-Kauf  
Carl Weigandt**

Königl. Hoflieferant,  
19 König Johannstr. 19.

**Princess-Corsets,**  
auf allen Weltausstellungen mit  
gold. Med. prämiert, bei  
**Anderung** Rechnung genommen,  
empf. als ganz befried. Spezialität  
von 2-15 Kr. Leo Stroka,  
Weinhausstrasse Nr. 17, arbeitet  
König.

Verspätigung in der Fertigstellung meiner Frühjahrs-Preisliste veranlasst mich, einige Aussüge daraus zu veröffentlichen.

**F. Bernh. Lange, Amalienstr. — Ringstr. (Haus Fürstenhof).**

**Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen.**

**Wasserstand der Elbe und Moldau.**

	Budweis	Prag	Wien	Rein	Zeitz	Dresden
4. Mai	+ 24	+ 60	+ 32	+ 50	+ 44	- 46
5.	+ 28	+ 51	+ 35	+ 36	+ 33	- 40

Leichter Nebenverdienst. I. Baum-

Burger Cigar.-R. und Zigaretten 1, 2,  
3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298,

Zweite Beilage zu N° 103 des **Dresdner Journals**. Freitag, den 5. Mai 1899, abends.

Dresdner Börse, 5. Mai 1899.

(卷之三)

**Wertteil.** Amsterdamer pr. 100 Gulden 2½ %, L. S. —, 2 Mon. —, Berliner, Utrechtser pr. 100 Gulden 3½ %, L. S. —, 2 Mon. —, London pr. 1 Pfund Sterling 3 %, L. S. 20,42 £, 8 Mon. 20,30 £, Paris pr. 100 Francs 3 %, L. S. 80,90 F., 8 Mon. —, Wien pr. 100 Gulden 3 %, L. S. —, 8 Mon. —.

**Garten u. Baukunsten.** Oesterl. Banknoten 100,50 P. Russische Banknoten —, 20 Rubel —.

Die im Kurzblatt den Industrieaktien vorgebrachten Ziffern beziehen sich auf die Abschlusshomme des betr. Unternehmung; z. B. 1.—Januar, 4.—April usw.

---

**Höchstbericht vom 5. Mai.** Bei anfangs geringlich starker, später schwankender Gesamtbelastung lagen Wertpapiermärkte in Berlin ungleichmäßig. Banken (Spoldörfer, Röhrs) fast Bahnen blieben bis auf Schwerter, welche nachgaben, behauptet. Wen notierte in Berlin: Krebitz 224,50, Düsseldorf 198,60, Commerzbank 26,50, Staatsbahnen 152,90, Lauta 202,90, Darmundner Union 132,75, Bohumer 244,75, Italiener 95,10, Werianer 100,90. Ein hohes Görts entstand, d. h. auf dem Kursmarkt nur

deile war auf dem anorganischen  
Basisgitter verlebt. Von handelte: Deutsche  
Bank:  $3\frac{1}{2}\%$ ; Reichsbanknote + 0,30;  
Sächsische Rent - 0,10;  $3\frac{1}{2}\%$ ; Sächsische  
Staatsschulden + 0,05; Leipzig-Dresdner  
0,10;  $3\frac{1}{2}\%$ ; Landesstiftungrente - 0,15;  
 $\frac{1}{2}\%$ ; Roniols + 0,10;  $3\frac{1}{2}\%$ ; landwirt-  
schaftliche Pfand- und Kreidbriefe und  
ausländiger behauptet. Ausländische Ausla-  
ufgarantie Rendementen - 0,10. Von  
Baukunst: Dresdner Kreditanstalt + 0,40;  
als industriellen Gebiet war nur in  
Reichenhofenfabriken, die welche die fest-  
haltung fürgab, einiges Geschäft bei  
sehr niedrigen Kurien. Es verkehrten:  
Baugesellschaften Dresdner +  $\frac{1}{2}\%$ ; Trans-  
aktionen: Dresdner Straßenbahn -  $\frac{1}{2}\%$   
Kette + 0,15; Papierfabriken: Venerie  
verändert. Strohstoff +  $\frac{1}{2}\%$ ; Brauereien  
und Mälzfabriken: Combinus +  $\frac{1}{2}\%$   
Dresdner Mälzfabrik - 0,20; Mälzinen-  
fabriken: Zimmermann +  $4\frac{1}{2}\%$ ; Wallau  
+  $\frac{1}{2}\%$ ; Schubert u. Salzer -  $3\frac{1}{2}\%$ ; Son-  
dermann + 2, dergl. Gemüseheine + 10 %.  
Hilfe ist A. u. B. +  $\frac{1}{2}\%$ ; Germania -  $\frac{1}{2}\%$ .  
Kaufl -  $\frac{1}{2}\%$ ; Jacob 152,80; Hartmann  
+  $\frac{1}{2}\%$ ; Leybold + 1. Zwitscher behauptet;  
Gießerei Unternehmungen, Röhrenfabriken  
und Fahrradfabriken: Bergmann +  $\frac{1}{2}\%$   
Seidel u. Baumann - 1; Schmidig 145,90;  
Alten verschied. Unternehmungen: Dister-  
dorfer + 1. Prakt. Schuhfabrik +  $\frac{1}{2}\%$   
Cartonagen Combiit + 8 %. Dresdner  
Wattewinkel fabrik unverändert; Gefäßher-  
steller um  $\frac{1}{2}\%$ .

## **Neueste Börsennachrichten.**

Wiegig, 5. Rei. (Illustratur)  
@tantenpaviere. 3% abföhliche Rente  
größ 89,00 Mdf. Gesamtanleihe v. 1855  
92,50, da v. 1852-1863 groÙe 99,50,

s. 8. 1849 kleine 99,60, 200er-Silber B 100,50, östl. Bankenbrief 97,60, Dresden 1870 98,00, Schlesier 3 1/2 % große 98,10, Warschauer Gewerkschaft s. 1867 101,00, do. s. 1875,79, 101,00, do. s. 1881 101,25, do. s. 1882 101,50, Münzfelder Rupie 1200, österreichische Bank u. Staatsnoten 169,50, Previ- täten, Leipzig-Dresden 1866 bis 1871 99,00, Kursus - Teplich Gold 100,00, österreichische Nordbahn 1882 100,50, Deut- schebahn fons. 1896 99,70, do. 100, 1882 100,50, Zug-Bodenbach 1871 100,00, Vulpen - Briefe 99,30, Prag - Zug 1884 101,75, Döhlitzscher B 320,00, Elektrische Straßenbahn 139,40, Bank u. B. Reabilitat. Reg. Deutsche Kreid- auflage 200,50, Chemischer Bankverein —, Kreidt- und Sparbank 122,70, Dresdner Bank 165,00, Dresden Bank- verein 118,50, Leipzig Bank 185,75, Sächsische Bank 141,00, Swidauer Bank —, Industrieatlas. Germania 164,00, Salzgern 168,00, Hartmann 162,00, Schönherr 247,00, Sondermann 151,50, Wiede 45,00, Zimmermann 214,50, Selberg 98,00, Grauwackiger Nationalbanknoten —, Reise 78,00, Leipzig'scher Elektrizitäts- werke 120,75, Wechsel. Amsterdam fars. 188,25, London fars 20,44, London lang 20,30, Paris fars 81,10, Wien fars 169,40, Wien lang 168,10.	Bank 164,25, Dresdener Bankverein 118,75, Dresdener Industriekredit 130,00, Leipziger Kreidt 200,00, Westdeutsche Bankenbanknoten 111,50, Nationalbank 147,50, Öffentl. Kreidt 224,00, Reichsbank 150,00, Sächsische Bank 141,10, Ratzen- Stadtkredit 121,50, Kursus-Letziger —, Güterschiffahrt 0, —, Dresdner Güterschiffahrt 190,50, Südbad. Güter —, Meiningen Blanka 83,50, Mittelmeerbahn 110,00, Meritrial —, Königliche Straßenbahn 158,50, Österreichische Nor- wegenbahn (Eibenthal) —, österreich. Sab- bahn 94,10, Schweizer Nordostbahn 103,70, Schweizer Unionsbahn 78,90, Zusam- menf. 89,00, Südböhmische Eisen- bahnen 28,50, Wettbew. Wien 438,50, Tirrenia 134,90, Prinz Heinrichsbahn alt. 109,10, Canabian-Bartsch 96,40, Rosenthal 79,90, böhmische Braunkohle 222,50, Mainz - Schiffscho. 197,75, Reichsbahn 217,00, Bohmener Schiffscho. 264,00, Chemi- niger Güterver. Römer 62,00, Chemnitzer Werftungsmaschinenfabrik Zimmermann 214,50, Tonnenbahn 123,00, Deutsc- h-Österreichische Bergwerks-Gesellscho. 136,50, Deutsche Thonbahn 192,00, Dannew- marksbahn fons. 208,50, Dortmunder Union 132,10, Dresdener Bergbaugesellschaft. Alten 259,90, Brüder Kohlen —, Duger Robien - Berlin 151,00, Dynamit Trust 180,00, Elektrizität Hammer 175,50, Geisen- fischen 207,00, Sächsische Walzschinen 204,50, Harpener 202,40, Hartmann Sächsische Walzschinen 161,00, Hibernia 224,75, Hörderhütten Stamm - Privatbahn 102,10, Kette 78,10, Laurahütte 252,50, Laut- hammers fons. 190,00, Louise Tiefe- bahn-Stamm - Privatbahn —, Löwe u. Co. 447,50, Hamburger Bahnhof 139,10, Röhrdeutscher Bieg 127,00, Sächsische Gesellsch. 208,00, Sächsische Walzschinen- fabrik Rappel 223,50, Sächsische Röh- raben fons. 125,00, Sächsische Weißschiff- fabrik Schönherr 247,00, Schwarzwald- Siemens 251,00, Selberg 94,00, Wiede 44,00, Seehofverein 120,25, Cartouagnes 350,00, Cartouagnes (junge) 185,50, Saigalhütte 417,50, George Berliner Straßenbahn 315,00, Dresden Straßenbahn 195,50, Vereinigte Han- siede 143,50, Treiberindustrie 365,00, Waggonsfabrik Bush 153,50, Verkauf 185,00, Rümmersich —, Umber- baum fars. —, Belgien fars. —, Italien fars. —, London fars. —, do. lang —, Paris fars. —, Wien fars. 169,40, do. lang —, St. Peters- burg fars. 215,90, Napoleon —, österreichische Noten 169,70, russische Noten 216,35, Schönheit.	Tendenz: Schröder.
Berlin, 5. Mai. (Weitere)		Berlin, 5. Mai. Die Börse eröffnete heute in mehr unbeständiger Stimmung. Die Leipziger Börschaltung in Wien, welche sowie Börsierungen in Hütten- und Bergwerksaktien brachten; die Kohlenaktien hielten sich jedoch bei Börsen auf schwache Höhe ab. Bonds sind Spanien höher. Bahnen umgleich- mäßig, namentlich Schweizerisch-Schroder, gegen Tortmann-Greuter höher, weil man glänzige Weiterungen über die Lage der Bahn in der heutigen Generalsitz- ung erwartet. Preisabschlag 5 1/2 %.
Bamberg, 5. Mai. Straßenvolks- 117 1/2 %.		Bamberg, 5. Mai. Straßenvolks-
Frankfurt a. M., 5. Mai. (Offizielle Schönheit.) Deutschenische Aktien aktien 224,30, Staatsbahnen 184,20, Kom- manden 26,80, Silberrente 100,10, ungarn- ische Goldrente 100,40, Dresdner Bank 164,50, Haupt 100,60, österreichische Gold- ren. 101,40, Wechsel auf London 20,43,2 Wechsel auf Wien 169,41, Diskonto 198,60, Geld.		Frankfurt a. M., 5. Mai. (Offizielle Schönheit.) Deutschenische Aktien aktien 224,30, Staatsbahnen 184,20, Kom- manden 26,80, Silberrente 100,10, ungarn- ische Goldrente 100,40, Dresdner Bank 164,50, Haupt 100,60, österreichische Gold- ren. 101,40, Wechsel auf London 20,43,2 Wechsel auf Wien 169,41, Diskonto 198,60, Geld.
Rathaus: Börse: Börse 224,30, Diskonto 198,50.		Rathaus: Börse: Börse 224,30, Diskonto 198,50.
Berlin, 5. Mai. (Schönheit)		Berlin, 5. Mai. (Schönheit) der öffentlichen Börse. Öffentl. Papierent- 101,00, öffentl. Silberrente 100,60, öster- reichische Goldrente 119,20, 4 % ungar. Goldrente 119,65, ung. Eisenrente 97,30, Südw- estdeutsche 642,00, Bamberg 65,50, Staats- eisenbahnen 361,00, Nordbahn 358,50 Nordwestbahn 250,50, Eibenthal 283,00 Friedrichsfeld 359,00, Anglo-Australien 155,00, Bamberg 145,00, Unionen 218,50, Wiener Bahnieren 276,75, ungarn- Friedrichsfeld 285,00, K. P. West. Börse 243,60, Papierenkredit 9,56, Marknoten 58,25, Türkensatz 68,30, Brüder Kohlen 368,00, Tramway 491,00, Schwarz-
Paris, 5. Mai. Rente 102,20, Rente —, Italiener 96,95,70, Staats- bahn —, Bombarde —, Tief- stollen —, Tiefstollen 133,75, Ilareggiobahn —		Paris, 5. Mai. Rente 102,20, Rente —, Italiener 96,95,70, Staats- bahn —, Bombarde —, Tief- stollen —, Tiefstollen 133,75, Ilareggiobahn —
Paris, 4. Mai. (Schönheit)		Paris, 4. Mai. (Schönheit)
3 % Itali. Rente 102,17, 5 % Bör. Rente 97,50, 3 % Bör. Rente 97,20, 3 % Bör. Rente 97,50, 3 % Bör. Rente 97,20, Portugiesische Goldschuldt 4, —, 4 % Rumänen 94,40, 4 % Russen von 1894 —, 4 % Russen A —, 3 % Russen von 1896 —, 4 % Serben 62,70, 4 % spanische frühere Börse 60,10, to- skanische 23,50, türkische Poje 134,70, 4 % Lükfer 13,50, Börse 139,00 485,00, La- Ottoman 298,00, 4 % ungar. Goldrente 102,25, Börse 172,00, Öffentl. Staats- 177,00, Bombarde 150,00, Banque France 97,20, Banque de Paris 113,50, Banque ottomane 401,00, Cr. 200, 955,00, Debeers 747,00, Eng. Stat. 100, Bancassier 77,50, K. Bör. Rente u. Co. 85, Rio Tinto-E. 1267, Robin-J. 170, Suezkan.-A. 3820, Bruxellshafen 2 Wechsel Südmittel 1 205,43, Wechsel deutsche Blaue 121,11, Wechsel italien 6%, Wechsel London 1 25,17, Wechsel auf London 25,19 1/2, Wechsel Madrid 4,45,00, Wechsel auf Wien 1 206, Genua 56,50, Trieste		Paris, 4. Mai. Rente 102,17, 5 % Bör. Rente 97,50, 3 % Bör. Rente 97,20, 3 % Bör. Rente 97,50, 3 % Bör. Rente 97,20, Portugiesische Goldschuldt 4, —, 4 % Rumänen 94,40, 4 % Russen von 1894 —, 4 % Russen A —, 3 % Russen von 1896 —, 4 % Serben 62,70, 4 % spanische frühere Börse 60,10, to- skanische 23,50, türkische Poje 134,70, 4 % Lükfer 13,50, Börse 139,00 485,00, La- Ottoman 298,00, 4 % ungar. Goldrente 102,25, Börse 172,00, Öffentl. Staats- 177,00, Bombarde 150,00, Banque France 97,20, Banque de Paris 113,50, Banque ottomane 401,00, Cr. 200, 955,00, Debeers 747,00, Eng. Stat. 100, Bancassier 77,50, K. Bör. Rente u. Co. 85, Rio Tinto-E. 1267, Robin-J. 170, Suezkan.-A. 3820, Bruxellshafen 2 Wechsel Südmittel 1 205,43, Wechsel deutsche Blaue 121,11, Wechsel italien 6%, Wechsel London 1 25,17, Wechsel auf London 25,19 1/2, Wechsel Madrid 4,45,00, Wechsel auf Wien 1 206, Genua 56,50, Trieste
Dresden, 5. Mai. Lebzener in Dresden.		Dresden, 5. Mai. Lebzener in Dresden.

Röns	110%	Zürcher	22 <sup>1/2</sup> %	Juliener
4%	Bombarden			
Vorden	4. Mai.	(Schlafkarte.)		
Ingl.	2 <sup>1/2</sup> % Ronhols	110%	2% Reichs-	6. 30
Reiche	90%	preuß.	Leihen	1000
—	argent.	Goldan.	147—	bauan-
—	argent.	25%	100%	bunt
Dosophil.	88er Anleihe	65%	5%	bo.
Deutschen	99	3 <sup>1/2</sup> % Regulat.	100%	meißig
4% uni.	Regulat.	107		1000
Anleihe	44	do. 87er Monop.-Kil.	74	74
4% Deut.	1889 86%	3 <sup>1/2</sup> % Raps.	do. 1	do. 1
87 <sup>1/2</sup> %	ital.	5% Rente	104	über
Regulat.	102%	newe Regulat.	120	zu 100
1893	102	Sperrt. Goldrente	neite	
4% 89er Russen	2. S.	102	4% Spanien	100
59%	fouvert.	125	4% Spanien	175
Tribusanziehen	100	4% ungar.	Gold-	150
reute 100%	Ottomanbank 15 <sup>1/2</sup> %	100%	aus	150
Kra-	—	Aszona 12 <sup>1/2</sup> %	Win-	150
toliert	—	do. 12 <sup>1/2</sup> %	150	150
—	—	do. 12 <sup>1/2</sup> %	mig	150
neue	29%	Immaculat. (neue)	100	100
810 Linze neue 48 <sup>1/2</sup> %	Bombarden	6%	104	104
Canada Pacific 97%	Central Pacific	6%	new	104
61%	Chicago Wilm.	125%	Can-	100
Peru	78 <sup>1/2</sup> % Vozido.	—	ada	100
New-York Ontario 24%	St. L. W. Welt. Ge-	—	100	100
west 70	Northern Pacific 80%	—	per	100
Ullan Pacific 44%	Philad. 2 <sup>1/2</sup> %	—	per	100
Städte 18 <sup>1/2</sup> % Stetig.	—	—	per	100
Ren. Chinesen 84%	Northern Commen	—	per	100
Shares	—	—	per	100
Ungarisch.	4. Mai.	nachmittags.	be-	
4 Uhr 10 Minuten. Germinalle. Umlauf:			zu	
10 000 S. basis für Spekulation und Ex-			ne	
port 500 S. Stetig.			ne	
Rückbildung amerikanische Lieferungen:			ne	
Stetig.	4. Mai. Juni 3 <sup>1/2</sup> % Rauspreis.		ne	
Juni-Juli 3 <sup>1/2</sup> % bis 3 <sup>1/2</sup> % do. Juli-			ne	
August 3 <sup>1/2</sup> % do. August-September			ne	
3 <sup>1/2</sup> % do. September-Oktober 3 <sup>1/2</sup> % bis			ne	
3 <sup>1/2</sup> % do. Oktober-November 3 <sup>1/2</sup> % do.			ne	
November-Dezember 3 <sup>1/2</sup> % bis 3 <sup>1/2</sup> % do.			ne	
Dezember-Januar 3 <sup>1/2</sup> % bis 3 <sup>1/2</sup> % do.			ne	
Januar-Februar 3 <sup>1/2</sup> % bis 3 <sup>1/2</sup> % do.			ne	
Februar-März 3 <sup>1/2</sup> % bis 3 <sup>1/2</sup> % d.			ne	
Berlinsverweis.			ne	
New-York.	4. Mai. abends 6 Uhr	(Schlafkarte.) Geld für Regierungsbonds	ne	
3 <sup>1/2</sup> % Geld für andere Sicher-		3 <sup>1/2</sup> % Wechseln. London (60 Tage)	ne	
heiten 4 <sup>1/2</sup> % Wechseln. London (60 Tage)		4,85% Eagle Transfers 4,87% Wechsel an	ne	
4,85% Eagle Transfers 4,87% Wechsel an		Berlin (60 Tage) 5,19%, Wechsel an	ne	
Berlin (60 Tage) 5,19%, Wechsel an		Berlin (60 Tage) 5,19%, Wechseln Tapeta-	ne	
Berlin (60 Tage) 5,19%, Wechsel an		und Santa. 5,6% Aktien 19%	ne	
5,6% Aktien 19%		Aktien Tapeta	ne	
Aktien Tapeta u. S. do. Preferred 59%		und Santa. 5,6% Aktien 19%	ne	
Amerikanisch-Pacific-Aktien 97%		Amerikanisch-Pacific-Aktien 97%	ne	
Chicago-Wisconsin u. St. Paul-Eh.		Chicago-Wisconsin u. St. Paul-Eh.	ne	
125%		125%	ne	
Denses und New-England Preferred		125%	ne	
77%		77%	ne	
Illinoian Centralaffien 115%		Illinoian Centralaffien 115%	ne	
Shares	200	Louisville and	ne	
Louisville and		Rashville-Aktien 66 <sup>1/2</sup>	ne	
66 <sup>1/2</sup>		New-York Hale Gru-	ne	
New-York Hale Gru-		Shares — New-York Central 137%	ne	
137%		New-York Central 137%	ne	
Roth. Akti.	3% Bonds	3% Bonds	ne	
3%		67 <sup>1/2</sup>	ne	
Common Shares	52	52	ne	
52		Rorrell and Webbs	ne	
Preferred	67 <sup>1/2</sup>	Preferred	ne	
67 <sup>1/2</sup>		Philadelphia and Reading	ne	
Hale Preferred	—	Hale Preferred	ne	
Hale Preferred	—	Union Pacific-Aktien	ne	
Union Pacific-Aktien	(neue Aktien)	(neue Aktien)	ne	
45	4% Vereinigte Staaten-	45	ne	
Bonds	Bonds	Bonds	ne	
pt. 1925 125%	Silber	Silber	ne	
61 <sup>1/2</sup>	Commerciel Bonds	Commerciel Bonds	ne	
61 <sup>1/2</sup>	Sanas City Bonds	Sanas City Bonds	ne	
Gold Bonds	6	6	ne	
6	Aktien 10 <sup>1/2</sup> % do. I. Oppo-	I. Oppo-	ne	
10 <sup>1/2</sup> %	theftensobligationen	theftensobligationen	ne	
*) Unterimmanenteigkeiten.			ne	

1. Mai. **Wien**. **Spiritus** 70  
 Loco 40,70 **kr.** Umjag: 88000 Liter.  
 60er Loco —. Umjag: — Liter.  
**Bremen**, 5. Mai. **Petroleum**  
 6,25 **kr.**  
 Tiefenölzäpfle. Reichsband 4½ %, Reichen-  
 bau 2½ %, Brüssel 8½ %, Bourbon 8 %,  
 Rem. Port 5 %, Paris 3 %, St. Helens-  
 burg 5 %, Wien 5 %.